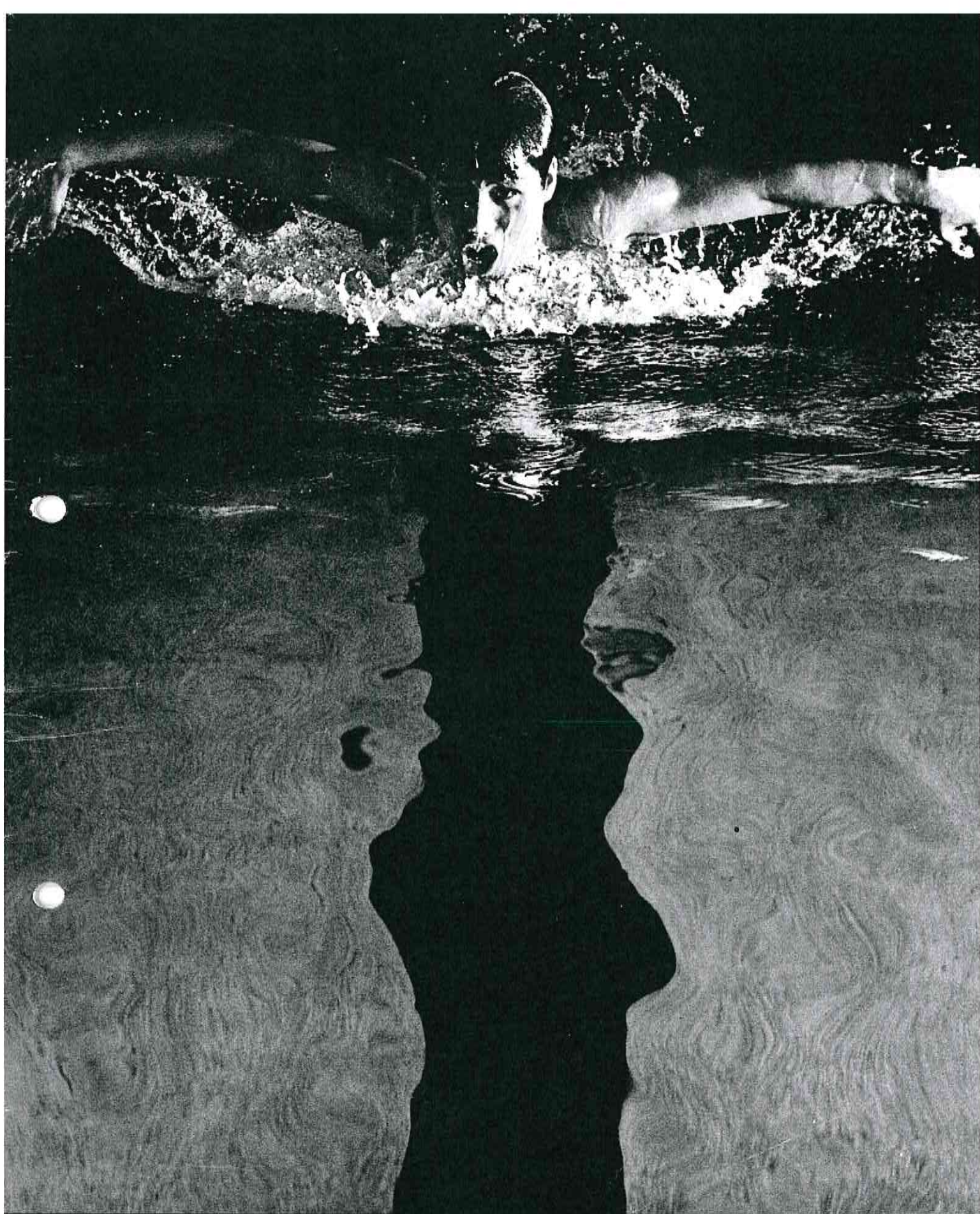




SCHWIMMSPORTFREUNDE BONN

Inhaltsverzeichnis

1. Zur Sache	1	e) Leistungsabzeichen für Kunst- und Synchroswimmen	10
2. Niederschrift über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung am 10. Februar 1987	2	6. Termine	11
3. Haushaltsplan 1987	4	7. Bootsabteilung	11
4. Berufung von Mitarbeitern	4	8. Randbemerkungen zu zwei Schwimmwettkämpfen	
5. Aktuelles vom SSF-Sport		a) Tunesien in Bonn	13
a) Schwimmwettkämpfe	4	b) Vereinsmannschaft aus Großbritannien	13
b) Und ich bin die kleine Schwester von „Willys“	8	9. Heute noch begeisterter Schwimmer	15
c) Wir gründen eine „Kinder-Sportmannschaft“!	9	10. Glückwünsche	16
d) Wasserball	10	11. Mitteilungen der Redaktion	17

ZUR SACHE!

Die städtischen Bäder werden von den Stadtwerken Bonn verwaltet. Im März wurden die Sportvereine, die Übungsstunden im Frankenbad oder im Victoriabad gemietet haben, von der Werkleitung informiert, daß mit einer kurzfristigen Schließung des Victoriabades gerechnet werden muß. Spätestens dann müsse die Schwimmhalle des Victoriabades abgerissen werden, wenn der Bau der neuen Schwimmhalle beginnt. Aus der Sicht der Schwimmsportler wird dann die jetzt schon unbefriedigende Situation des Vereinssports erheblich verschärft, denn die bisherigen Besucher des Victoriabades drängen in das Frankenbad, sowohl das Badepublikum als auch die jetzt noch im Victoriabad beheimateten Sportgruppen.

Was ergibt eine „Bestandsaufnahme“?

Bonn ist mit Schwimmstätten absolut ungenügend ausgestattet. Das läßt sich anhand des „Goldenen Planes“ beweisen. Der „Goldene Plan“, der Normen für Turn- und Sporthallen- sowie Sportplatz- und Wassersport- (Schwimm-)flächen aufgestellt hat, sieht pro Einwohner einer Stadt 0,1 qm Schwimmbeckenfläche - für Bonn mit rd. 140 000 Einwohnern also 14 000 qm - vor.

Während bei Turnhallen der „Goldene Plan“ in Bonn erfüllt ist, bei Sportplatzflächen 90 % erreicht sind, haben die Schwimmsportler in Bonn mit dem Frankenbad, dem Victoriabad, drei Schulschwimmbecken, dem Sommerbad an der Römerstraße und dem Melbbad zusammen nur rd. 4 600 qm zur Verfügung. Der „Goldene Plan“ ist in Sachen Schwimmsport also nur zu 1/3 erfüllt!

Das bedeutet schlicht und einfach ausgedrückt: akuter und gleichzeitig chronischer Notstand! Die Bevölkerung - hier das Badepublikum - beklagt sich über zu geringe Öffnungszeiten der städtischen Bäder, sie verweist auf die geschlossenen Hallen an Sonntagen, an und vor Feiertagen und Tagen, die man in Bonn als solche ansieht.

Jedes Schulkind sollte mindestens einmal in der Woche zum Schwimmen geführt werden! Das ist in Bonn während eines neunjährigen Schulbesuches nur in einem Jahr möglich; für acht Schuljahre steht im Fach Schwimmen: Fehlanzeige! Dabei hat man schon im Altertum das Schwimmen gleichrangig mit Lesen und Schreiben behandelt!

Das Schwimmen wird von den Ärzten mehr und mehr als Therapie verordnet; wann und wo sollen die Patienten jedoch der Verordnung folgen?

Für die Leistungsschwimmsportler sind die Schwimmhallen Trainingsstätten! Nach neueren Erkenntnissen bedeutet Schwimmtraining Badbesuch zwei- bis dreimal am Tag. Unser Klub hat Übungsstunden nur an zwei Tagen in der Woche! Daß wir eine „Aufnahmeperrre“ verhängen mußten, neue Mitglieder nicht mehr aufnehmen können, ist in mangelndem Übungsraum begründet!

Kann die absolut unbefriedigende Situation, in der sich Bonns Schwimmsportfreunde (im weitesten Sinne) befinden, verbessert werden?

Stadtverordneter Balzuhn hat am 11. April in der Jahreshauptversammlung des „Zweckverbandes für Leibesübungen Bonn-Stadt“ (Dachorganisation für 17 000 Bonner Sportler) die Vereinsvertreter beschworen: „Halten Sie die Finger auf dem Erlös aus dem Verkauf des Sportparks Gronau!“ Er erläuterte später, daß er damit anregen wolle, die Sportler sollten die ihnen nahestehenden Ratsmitglieder ansprechen und bewegen, daß der Gronauerlös nicht für sportfremde Zwecke verwendet werde. Stadtverordneter Balzuhn weiß selbst, daß die Stadt Bonn die große Summe nicht nur für den Verkauf von Sportflächen erhalten hat, sondern mit der Gesamtsumme auch andere Werte abgegolten worden sind. Daß der Teil des Erlöses zweckbestimmt für Sportbauten verwendet werden sollte, der aus dem Verkauf von Sportflächen stammt, darin hatte und hat er die volle Zustimmung aller Bonner Sportler.

Sollte sich im Rat der Stadt eine Mehrheit für diese Auffassung finden, dann könnte der „Goldene Plan“ in Sachen Schwimmbädern wenigstens zu $\frac{2}{3}$ erfüllt werden. Man sollte sich dann aber dazu entschließen, in der Ausführung einfache, aber zweckmäßige Bäder zu bauen, die geringe Betriebskosten erfordern. Ein solches Hallenbad sollte mit den Maßen 25 x 15 m nicht mehr als 2 ¼ Millionen DM kosten. Für diese Größenordnung gibt es in Westdeutschland mehrere Beispiele!

Um das ohnehin viel zu knappe Angebot an Schwimmflächen nicht noch weiter zu mindern, sollte das projektierte Schwimmbad im Süden unserer Stadt gebaut werden, ehe das Victoriabad geschlossen und abgerissen wird.

In einem großen Klub, der sehr schnell auf 2000 Mitglieder angewachsen ist, wird es immer neue Probleme geben, insbesondere dann, wenn der Übungsraum nicht ausreicht. Wir bemühen uns, jedem Mitglied im Rahmen des Möglichen gerecht zu werden. Daß wir nicht allesamt zur gleichen Zeit ins Wasser springen, sondern daß die Leistungs- und Altersgruppen nur nacheinander berücksichtigt werden können, leuchtet ein. Im Winterhalbjahr ist der Engpaß größer als im Sommerhalbjahr, wo sich das Training der Leistungssportler überwiegend außerhalb des Frankenbades und unserer Übungsstunden abspielt. Die erwachsenen Mitglieder - von daher kommen recht differenzierte Wünsche - haben jetzt von 20.20 Uhr ab wenigstens in einem der beiden Becken Betätigungsmöglichkeiten und ab 20.30 Uhr in beiden Becken. Wir sollten aber auch aus der Erfahrung lernen und beobachten, daß alles gerne in den ersten 15 Minuten ins Wasser drängt und in den letzten 15 Minuten Platz „en masse“ vorhanden ist. Frequentieren wir also etwas mehr die „Nachsaison“ ab 20.45 Uhr! Seit zwei Jahren - damals hatte der Klub leistungssportlich den absoluten Tiefstand erreicht - bemühen sich unsere „Techniker“ erfolgreich um die Wiedergewinnung sportlichen Ansehens! Die Sportmannschaft ist stark wie nie zuvor, nicht nur bei den Herren, sondern auch bei den Damen, hier blutjunge Mädchen, stehen bei Regionalmeisterschaften wieder „Schwimmsportfreunde“ auf den „Siegertreppchen“. Das ist der Erfolg planmäßiger und gekonnter Teamarbeit. Seit einigen Monaten ist eine Lücke in der Aufbauarbeit bei der männlichen Jugend und den älteren Schülern geschlossen worden, auch da bahnen sich bereits Erfolge an und jetzt wird eine nahtlose Ausbildungskette durch die Einbeziehung der Jahrgänge 1957-1962 erreicht. Damit ernten wir die Früchte, und das Kapital trägt Zinsen, das unser Klub in das Kleinkinderschwimmen gesteckt hat, wobei wir als Kapital die selbstlose Arbeit verstehen, die im Kleinkinderschwimmen beispielhaft geleistet worden ist und weiter geleistet wird.

Hermann Henze

NIEDERSCHRIFT

über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e. V. am Freitag, dem 10. Februar 1967, in der Beethovenhalle.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Mitteilungen
2. Niederschrift der Jahreshauptversammlung am 10. Juni 1965
3. Berichte des Vorstandes und der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahlen zum Vorstand gem. § 12 Abs. h und § 14 der Satzung
6. Nachwahl zum Ältestenrat gem. § 17 der Satzung
7. Haushaltsplan 1967 und Festsetzung der Mitgliedsbeiträge
8. Anträge
9. Verschiedenes

Eröffnung der Jahreshauptversammlung: 19.55 Uhr

Anwesende stimmberechtigte Mitglieder: 50

Der 1. Vorsitzende eröffnet die Versammlung und stellt fest, daß zur Versammlung rechtzeitig und ordnungsgemäß durch die Vereinszeitschrift eingeladen worden ist und die Versammlung beschlußfähig ist. Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben.

Punkt 1 Der 1. Vorsitzende ehrt die seit der letzten Jahreshauptversammlung verstorbenen verdienstvollen Mitglieder, zu deren Ehren sich die Versammlung von den Sitzplätzen erhebt.

Punkt 2 Die Niederschrift der letzten Jahreshauptversammlung ist in der Vereinszeitschrift ordnungsgemäß veröffentlicht worden. Einwendungen sind nicht eingegangen, so daß die Niederschrift genehmigt ist.

Punkt 3 Die Berichte des Vorstandes werden nacheinander wie folgt aufgerufen und zur Diskussion gestellt:

- a) Bericht des Vorsitzenden
- b) Bericht der Leiterin des Kleinkinderschwimmens
- c) Bericht der Damenabteilung
- d) Bericht des kom. Sportl. Leiters
- e) Bericht des Wasserballwartes
- f) Bericht der Leiterin der Kunstschwimmriegen
- g) Bericht der Bootsabteilung
- h) Bericht der Sportfischer
- i) Bericht des Technischen Leiters
- k) Bericht des Jugendleiters
- l) Bericht des Leiters der geselligen Veranstaltungen

Wortmeldungen zu diesen Berichten sind nicht erfolgt.

Der Bericht des Kassenwartes wird mündlich erstattet. Er soll im nächsten Schwimmer veröffentlicht werden.

Die Kassenprüfer erstatten ihren Bericht ebenfalls mündlich und beantragen die Entlastung des Schatzmeisters und des Kassenverwalters „Buntes Aquarium“.

Den Vorsitz der Versammlung übernimmt das älteste anwesende Mitglied, Herr Alois Hansen.

Punkt 4 Herr Hansen dankt dem Vorstand für die geleistete Arbeit in diesem und dem vorigen Jahr und beantragt Entlastung.

Beschluß: Entlastung wird einstimmig erteilt.

Punkt 5 Auf Vorschlag des Vorsitzenden werden die Vorstandsposten, die 1965 besetzt worden sind, für zwei Jahre und die Vorstandsposten, die 1966 hätten neu besetzt werden müssen, für 1 Jahr gewählt.

Zum 1. Vorsitzenden wird nur ein Vorschlag gemacht: Hermann Henze

Beschluß: einstimmig, Herr Henze nimmt die Wahl an.

Den Vorsitz der Versammlung übernimmt der 1. Vorsitzende.

Geschäftsführer:

Vorschlag:
P. Schmitz

Beschluß:
einstimmig

Sportlicher Leiter:

a) Herren:

Vorschlag:
H. Jakob; er ist nicht bereit, eine evtl. Wahl anzunehmen.

Beschluß:

Herr Jakob wird mit der kommissarischen Leitung der Sportschwimmer beauftragt.

b) Damen:
 Vorschlag:
 Frau Streiber
Beschluß:
 einstimmige Wahl

Kunstschwimmen:
 Vorschlag:
 Frau Liessem
Beschluß:
 einstimmige Wahl

Sprungwart:
 Vorschlag:
 G. Offermann
Beschluß:
 bei 1 Stimmenthaltung gewählt

Gerätewart:
 Vorschlag:
 G. Lausberg
Beschluß:
 einstimmige Wahl

Bootsabteilung:
 Vorschlag:
 O. Gütemann
Beschluß:
 einstimmige Wahl

Badminton:
 Vorschlag:
 B. Hültenschmidt
Beschluß:
 bei 3 Stimmenthaltungen gewählt

2. Vorsitzender:
 Vorschlag:
 W. Schemuth
Beschluß:
 einstimmige Wahl für 1 Jahr

Schatzmeister:
 Vorschlag:
 W. Werner
Beschluß:
 einstimmige Wahl für 1 Jahr

Jugendleiter:
 Der Jugendleiter wird durch die Jugend unmittelbar gewählt.
Beschluß:
 Der Vorstand wird ermächtigt, den Jugendleiter zu bestätigen.

Wasserballwart:
 Vorschlag:
 kein Vorschlag
Beschluß:
 Der Vorstand wird ermächtigt, einen Wasserballwart zu bestellen.

Pressewart:
 Vorschlag:
 Dr. Hamm
Beschluß:
 einstimmige Wahl für 1 Jahr

Sportfischer:
 Vorschlag:
 H. Rischel
Beschluß:
 einstimmige Wahl für 1 Jahr

Techn. Leiter:
 Vorschlag:
 H. Nettersheim
Beschluß:
 einstimmige Wahl für 1 Jahr

Kassenprüfer:
 Vorschlag:
 Frau Fendel und Herr Titz bleiben im Amt.
 Als 3. Kassenprüfer wird H. Fuhr vorgeschlagen.
Beschluß:
 bei 1 Stimmenthaltung gewählt für 3 Jahre

Techniker-Ausschuß:
 Vorschlag:
 Neben den bisherigen Mitgliedern für Sparte volkstümliches Schwimmen H. Schellberg
Beschluß:
 einstimmige Wahl

Vergütungsausschuß:
 Vorschlag: Neben den bisherigen Mitgliedern H. K. Jakob und W. Hau
Beschluß:
 einstimmige Wahl

Punkt 6 Ältestenrat:
 Ersatzwahl für die durch Tod ausgeschiedenen Mitglieder W. Napp und H. Maringer.
 Vorschlag:
 M. Hermes und G. Knobloch
Beschluß:
 einstimmige Wahl

Punkt 7 Der Schatzmeister gibt den Haushaltsplan 1967 bekannt. Die schriftliche Fixierung erfolgt in der nächsten Vereinszeitschrift.
Beschluß: Der Haushaltsplan wird einstimmig angenommen.
 Auf Vorschlag des Vorstandes sollen die Beiträge für 1967 und 1968 wie bisher festgesetzt werden. Die Familienmitgliedschaft soll auf 4 Personen begrenzt werden. Darüber hinaus soll je weiteres Mitglied ein Mehrbeitrag von 12,- DM gezahlt werden.
Beschluß: Die Beiträge für 1967 und 1968 werden wie folgt festgesetzt:

Förderer	18,- DM
Bootsabteilung (Zusatz-Beitrag)	18,- DM
für 2. Boot (Zusatz-Beitrag)	12,- DM
Kinder und Studierende	24,- DM
Erwachsene (nicht Vollmitglied)	24,- DM
Jugendliche	36,- DM
Vollmitglieder	48,- DM
Familienmitglieder bis 4 Personen	60,- DM
jedes weitere Familienmitglied	12,- DM
Herr Haass stellt den Antrag, den Beitrag für Studenten anzuheben.	

Beschluß: Der Antrag wird gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Herr Haass bittet den Vorstand, den Beitrag für tätige Vorstandsmitglieder zu überprüfen. Diese Prüfung wird vom 1. Vorsitzenden zugesagt.

Punkt 8 Der Vorstand stellt zwei Anträge und zwar:
 1. Die Mitgliederzahl wird auf 2000 begrenzt. Weitere Mitglieder können nur nach Abmeldungen und bei Ausweitung des Übungsbetriebes aufgenommen werden.

Zusatzantrag des Herrn Knobloch:

Der Vorstand wird ermächtigt, sich mit den zuständigen Gremien und mit Öffentlichkeitsarbeit für einen Neubau des Victoria-bades und den Bau des geplanten Südbades einzusetzen.

Beschluß: Beide Anträge werden bei 1 Stimmenthaltung angenommen.

2. Alle geselligen Veranstaltungen des Jahres 1967 werden als öffentliche Veranstaltungen durchgeführt.

Beschluß: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Punkt 9 Herr Haass stellt den Antrag, 20 Anzüge für Herren und 10 Anzüge für Damen zu beschaffen, um ein einheitliches Auftreten der Mannschaft bei Veranstaltungen zu gewährleisten.

Beschluß: Der Antrag wird gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Weitere Anregungen werden vom Vorstand geprüft.

Schluß: 22.40 Uhr

H. Henze
1. Vorsitzender

P. Schmitz
Geschäftsführer

HAUSHALTSPLAN 1967

	Einnahmen	Ausgaben
1. Verwaltungskosten Repräsentation	—	3 500,—
2. Sportliche Veranstaltungen in Bonn	6 000,—	10 000,—
3. Abzeichenverkauf	300,—	300,—
4. Klubzeitung	1 000,—	2 500,—
5. Sportliche Veranstaltungen — auswärts —	—	8 000,—
6. Übungsleiter	5 300,—	10 600,—
7. Frankenbad — Übungsstunden —	1 200,—	10 800,—
8. Beiträge a) von Mitgliedern b) an Verbände	33 000,— —	— 5 000,—
9. Spenden/Zuschüsse Ausfallgarantie	8 000,—	—
10. Wertpapiere — Erträge —	1 300,—	—
11. Abteilungen Gymnastik Bootsfahrer/Badminton Sportfischer/Sporttauchen Camping	—	3 000,—
12. Klubinterne Geselligkeit	900,—	4 000,—
13. Gesellige Veranstaltungen — öffentliche —	117 000,—	114 000,—
14. Nicht vorhersehbare Ausgaben/Einnahmen	—	2 300,—
	<u>174 000,—</u>	<u>174 000,—</u>

Beschlossen in der Jahreshauptversammlung am 10. 2. 1967

Henze
1. Vorsitzender

Werner
Schatzmeister

Schemuth
2. Vorsitzender

Der Vorsitzende

Bonn, den 10. April 1967

Berufung von Mitarbeitern!

Mit der Leitung der Sparte „Wasserball“ habe ich am 1. März 1967 den Klubkameraden Karl-Heinz Gierschmann betraut.

Die Jahreshauptversammlung hatte den Vorstand ermächtigt, dieses Amt kommissarisch zu besetzen.

Den Klubkameraden Helmut Haass berufe ich mit sofortiger Wirkung zum Schwimmwart der Senioren (Schwimmer im Alter von 32 Jahren und darüber).

H. Henze

AKTUELLES VOM SSF-SPORT

Schwimmwettkämpfe

DMS-Durchgang am 26./27. 2. und 2. 3. im Frankenbad

Am 26./27. 2. und 2. 3. war das Frankenbad Schauplatz eines Durchgangs zu den Mannschaftsmeisterschaften Herren Klasse I und III und Damen Klasse I.

Die 1. Herrenmannschaft unseres Vereins erreichte in der Klasse I insgesamt 24 497 Punkte, eine Leistung, die um 385 Punkte besser als im Vorjahr war, als es zu einem fünften Platz bei der westdeutschen Endauscheidung gereicht hatte. An diesem Erfolg waren beteiligt:

Rainer Jacob (3 781 P.), Wolfgang Hehemeyer (3 754 P.), Ata Heina (3 678 P.), Rainer Kötze (3 089 P.), Peter Lochner (1 938 P.), Jan Eggert (1 944 P.), Hans-Peter Klieser (1 255 P.), Eckl Klieser (745 P.), Wolfgang Ewald (740 P.), Dieter Lochner und Hartwig Hamm (684 P.), Armin Lang (624 P.), Werner Niemann (542 P.), Bill Stokes (535 P.) und Josef Gerhartz (504 P.).

Und hier nun die Zeiten in den einzelnen Lagen:

100 m Kraul:

Jacob 0:57,0, Hehemeyer 0:58,2, Heina 1:00,2, H.-P. Klieser 1:01,0, Kötze 1:01,1, Eggert 1:01,5.

200 m Kraul:

Jacob 2:12,0, Hehemeyer 2:12,8, Heina 2:13,4, P. Lochner 2:18,5, Eggert 2:19,2, Kötze 2:19,7.

400 m Kraul:

Jacob 4:54,7, Heina 4:55,0, Hehemeyer 4:57,1, Kötze 5:06,0, P. Lochner 5:06,3, Eggert 5:07,5.

200 m Brust:

Heina 2:45,5, E. Klieser 2:48,0, Ewald 2:48,4, D. Lochner und Hamm 2:52,7, P. Lochner 2:53,8.

100 m Delphin:

Hehemeyer 1:02,9, Heina 1:05,4, Jacob 1:06,6, Lang 1:08,5, Stokes 1:11,5, Kötze 1:11,8.

100 m Rücken:

Jacob 1:07,0, Hehemeyer 1:09,3, Kötze 1:12,4, Niemann und H.-P. Klieser 1:14,5, Gerhartz 1:15,9.

W A L T E R

Schemuth

E L E K T R O M E I S T E R

Bonn, Tel. 38800, Maxstr. 68, Filiale: Tannenbusch, Oppelner Str. 55

Elektro - Radio - Fernsehen - Beleuchtung

Die 2. Herrenmannschaft kam in der Klasse III auf 8281 Punkte. Die Schwimmer erreichten dabei folgende Punktzahlen:

Arno Neumann 2157 P., Peter Mack 1588 P., Herbert Gierschmann 1272 P., Walter Mack 1170 P., Norbert Verweyen 904 P., Jochen Zedow 597 P. und Thomas Ladendorf 593 P.

Die Leistungen im einzelnen:

100 m Kraul:

Neumann 1:03,3, Gierschmann 1:06,2, Verweyen 1:06,4.

200 m Kraul:

Neumann 2:27,2, Gierschmann 2:30,0, P. Mack 2:31,5.

400 m Kraul:

P. Mack 5:24,0, Neumann 5:24,2, W. Mack 5:24,2.

200 m Brust:

Zedow 2:59,9, Ladendorf 3:00,2, Neumann 3:08,0.

100 m Delphin:

W. Mack 1:18,4, Gierschmann 1:24,0, P. Mack 1:25,6.

100 m Rücken:

P. Mack 1:19,2, Verweyen 1:21,3, W. Mack 1:23,2.

Die Damenmannschaft erreichte in der Klasse I mit 13359 Punkten eine Leistung, die im Vorjahr bei der westdeutschen Endausscheidung zum dritten Platz gereicht hätte. Kathy Heinze schaffte dabei 3108 P., Wendy Moore 2242 P., Margret Eggert 2238 P., Gisela Hehemeyer 1846 P., Ute Niederstein 1589 P., Helga Mack 1007 P., Birgit Frank 526 P., Helga Niemann 461 P. und Ursula Schemuth 342 P.

In den fünf Disziplinen wurden folgende Zeiten geschwommen:

100 m Kraul:

Heinze 1:10,5, Moore 1:13,5, Eggert 1:14,5, Niederstein 1:19,9, Schemuth 1:21,6, Hehemeyer 1:22,4.

400 m Kraul:

Heinze 5:42,5, Eggert 5:59,6, Moore 6:00,4, Niederstein 6:12,2, Mack 6:19,3, Hehemeyer 6:25,5.

200 m Brust:

Heinze 3:15,0, Frank 3:28,3, Niederstein 3:28,7, Moore 3:30,6, Eggert 3:31,0, Hehemeyer 3:33,7.

100 m Delphin:

Heinze 1:18,5, Eggert 1:29,0, Niederstein 1:33,3, Moore 1:34,5, Hehemeyer 1:35,9, Mack 1:39,9.

100 m Rücken:

Heinze 1:21,3, Hehemeyer und Mack 1:27,6, Moore 1:27,9, Niemann 1:28,1, Eggert 1:32,0.

Bezirkshallenmeisterschaften am 4./5. 3. in Wesseling

Zu den diesjährigen Hallenbezirksmeisterschaften am 4. und 5. März im Wesseling Hallenbad entsandte unser Verein eine zahlenmäßig recht starke Herren- und Damenmannschaft. Da wir in den vergangenen Jahren mit dem Kampfgericht immer schlechte Erfahrungen gemacht hatten, zog Herr Jacob es dieses Mal vor, bis auf Wolfgang Hehemeyer die Spitze nicht einzusetzen, sondern die jugendlichen Schwimmer in den Vordergrund zu stellen. Wolfgang holte dann auch als einziger aus der Herrenmannschaft Bezirkstitel nach Bonn, und zwar über 100 m Delphin in 1:03,2 und über 200 m Delphin in 2:29,2.

Weit unter Form schwammen Gerhard Hoßfeld mit 1:21,6 und 2:56,7 und Hartwig Hamm mit 1:21,8 und 2:59,8 auf den beiden Bruststrecken.

Aber auch die Krauler glänzten nicht gerade. Auf der 100 m-Strecke wurde Bill Stokes 7. (1:01,6), Jan Eggert und Peter Lochner mit 1:02,7 und 1:03,4 11. bzw. 12. und schließlich Arno Neumann (1:06,4) und Josef Gerhartz (1:06,7) gar 18. und 19.

Über 200 m sah es auch nicht besser aus. Jan wurde 6. in 2:21,3 vor Peter in 2:21,4. Bill belegte Platz 11 (2:23,3), Arno Platz 14 (2:28,6) und Josef Platz 17 (2:29,8).

Ferner wurden an Land gespült: Peter (2:31,7) und Walter Mack (2:33,9) als 19. bzw. 22. sowie auf dem letzten Platz Hans-Heinrich Hamm in der Zeit von 2:39,5.

Die Kraulstaffel mit Stokes, Eggert, Lochner und Neumann belegte immerhin nach Platz 3 in 4:11,0.

Recht tapfer schlugen sich die Rückenschwimmer: Werner Niemann schwamm die 100 m in 1:15,9 als 7. und die 200 m als 3. in 2:39,7. Peter Mack schwamm die 100 m als 15. in neuer Bestzeit von 1:18,8 und Josef Gerhartz die 200 m als 5. in 2:41,1, während seine 100 m-Hoffnung vom Schicksal in Gestalt eines Wenderichters zunichte gemacht wurden - er wurde disqualifiziert.

Lochner und Eggert erreichten mit 1:13,1 bzw. 1:15,8 über 100 m Delphin die Plätze 9 und 12. Mit Platz 6 in 4:51,5 schloß die Lagenstaffel Niemann, Hoßfeld, Stokes und Eggert die Bezirksmeisterschaften bei den Herren ab.

Doch nun zu den Damen, die dieses Mal dem starken Geschlecht zeigten, wie man zu Siegen kommt. Zweimal trug Kathy Heinze sich in die Siegerliste ein, und zwar über 400 m Lagen in 6:01,3 und über 100 m Delphin in 1:17,9. Ferner kam sie in sehr guten 1:09,6 über 100 m Kraul auf Platz 2.

Zu Bezirksmeisterehren kam noch die Lagenstaffel mit Mack, Frank, Heinze und Moore in 5:38,3 und die Kraulstaffel mit Moore, Heinze, Eggert und Hehemeyer in 5:07,7. Über 800 m Kraul belegte Margret Eggert (12:40,2), Helga Mack (12:49,4) und Wendy Moore (12:57,6) die Plätze 2 bis 4.

Die 2. Mannschaft wurde mit Niemann, Grasshoff, Hehemeyer und Eggert in 6:03,4 vierte über 4x100 m Lagen. Margret (6:10,4) und Wendy (6:12,2) belegten über 400 m Kraul den 3. und 4. Platz, wobei Wendy noch 50 m anhängen wollte. „Krümel“ Helga Mack und Helga Niemann belegten als jüngste Teilnehmerinnen Platz 3 und 4 über 100 m Rücken in 1:26,0 bzw. 1:27,5. Gisela Hehemeyer wurde in diesem Rennen mit 1:29,3 achte. Birgit Frank verbesserte sich als 5. über 100 m Brust auf 1:35,4, und hinter Kathy schwamm über 100 m Kraul auf den Plätzen 4, 8, 12, 16 und 21 das Quintett Moore, Eggert, Hehemeyer, Mack und Schemuth 1:16,4; 1:18,8, 1:22,3, 1:23,3 und 1:25,2. Zum Schluß kam noch die 2. Mannschaft mit Beck, Schemuth, Mack und Niemann in der Kraulstaffel auf Platz 6 in 5:48,1 ein.

Fazit der Wettkämpfe: Sechs Titel, zwei 2. Plätze und fünf 3. Plätze, und teils größere, teils kleinere Schwächen bei fast allen Aktiven.

Schwimmvergleichskampf gegen Nationalmannschaft Tunesien am 27. 3. im Frankenbad

Ich beschränke mich an dieser Stelle auf die rein sportliche Seite unserer Begegnung mit der tunesischen Nationalmannschaft am Ostermontag im Frankenbad.

Wer geglaubt hatte, daß wir auf ein schwimmsportlich unterentwickeltes Land stoßen und keine Mühe mit dem Gegner haben würden, sah sich spätestens nach den anstrengenden Wettkämpfen eines besseren belehrt. Von den Einzelwettbewerben gingen vier an die Tunesier, vier an uns, während die drei Staffeln ausnahmslos von unseren Schwimmern gewonnen wurden, das Wasserballspiel aber verloren ging (der Wasserballwart berichtet darüber). So gewannen unsere Herren diese Begegnung mit 82:70 Punkten.

Hier die einzelnen Ergebnisse:

100 m Kraul:

1. Rainer Jacob 0:56,6, 2. Said Kara 1:00,1, 3. Hans-Peter Kleser 1:01,2, 4. Chaouki Boualegue 1:01,3.

100 m Brust:

1. Ons Bahri 1:14,6 (T. R.), 2. Ecki Kleser 1:16,0, 3. Wolfgang Ewald 1:17,7, 4. Tahar Louzir 1:21,1.

100 m Delphin:

1. Wolfgang Hehemeyer 1:03,2, 2. Anis Bahri 1:07,2, 3. Monher Zouiten 1:10,2, 4. Billy Stokes 1:10,6.

100 m Rücken:

1. Taieb Jemall 1:09,9 ZE, 2. Rainer Jacob 1:09,9 ZE, 3. Reiner Kötzele 1:10,4, 4. Tarak Gheribi 1:13,3.

100 m Kraul Schüler:

1. Tarak Mestiri 1:04,2, 2. Peter Mack 1:07,8, 3. Omar Mestiri 1:11,3, 4. Bernd Gabriel 1:13,2.

200 m Kraul:

1. Ata Heina 2:10,5, 2. Kamel Kara 2:14,9 (T. R.), 3. Peter Lochner 2:19,4, 4. Mustapha Senoussi 2:20,0.

200 m Brust:

1. Ons Bahri 2:49,1 (T. R.), 2. Ecki Klieser 2:50,8, 3. Wolfgang Ewald 2:55,6, 4. Tahar Louzir 2:59,5.

100 m Rücken Schüler:

1. Josef Gerhartz 1:13,5, 2. Tarak Gheribi 1:15,4, 3. Peter Mack 1:18,8, 4. Fath Drif 1:19,4.

6x50 m Kraul:

1. SSF 2:43,8, 2. Tunesien 2:44,5

4x50 m Brust:

1. SSF 2:19,8, 2. Tunesien 2:21,9

8x50 m Lagen:

1. SSF 4:07,7, 2. Tunesien 4:10,0

Am erfreulichsten waren die Zeiten von Rainer Jacob über 100 m Kraul, Ata Heina über 200 m Kraul und Josef Gerhartz über 100 m Rücken der Schüler, aber auch die meisten anderen Leistungen, einschließlich derer, die außer Konkurrenz erzielt wurden, gaben Anlaß zu Freude und Hoffnung.

Frau Jacob berichtet über die Einlagerennen ihrer Schützlinge:

Am Ostermontag schwammen die Mädchen in den Einlagerennen folgende Zeiten:

100 m Kraul:

Ute Niederstein 1:18,2, Helga Mack 1:20,6, Ursel Schemuth 1:22,2, Inge Beck 1:22,9, Gisela Hehemeyer 1:23,9, Ute Helmus 1:40,5. Hierbei verbesserten sich Helga und Inge sehr schön. Ute Helmus könnte sich wesentlich verbessern, sie muß nur öfter zum Training erscheinen.

100 m Brust:

Birgit Frank 1:34,7, Urte Schramm 1:40,2, Ursel Görge 1:44,0, Cordula Kirbus 1:52,7. Sehr erfreut sind wir über die Verbesserung von Birgit und Urte.

100 m Rücken:

Helga Mack 1:27,5, Gisela Hehemeyer 1:30,4, Ute Niederstein 1:36,1, Inge Beck 1:36,2, Cordula Kirbus 1:44,8. Für den Anfang schwamm Cordula schon sehr beachtlich.

Klubkampf gegen SC Southampton am 1. 4. im Frankenbad

Für unseren Verein war diese Mannschaft ein zu schwerer Brocken. Bei insgesamt nur drei SSF-Siegen unterlagen die Herren mit 43:65 und die Damen mit 24:41 Punkten. Der Wasserballwart berichtet über die Niederlage im Wasserballspiel. Die herausragende Leistung bei den Herren unseres Vereins vollbrachte Ata Heina mit seinem Sieg über 100 m Brust in 1:14,0. Auch Josef Gerhartz verbesserte sich wieder um ein beträchtliches Stück.

Die Ergebnisse bei den Herren:

100 m Kraul:

1. H. Jackson 0:56,6, 2. K. Bewley 0:57,1, 3. Rainer Jacob 0:57,6, 4. Hans-Peter Klieser 1:00,6.

100 m Brust:

1. Ata Heina 1:14,0, 2. D. Marshall 1:14,1, 3. A. Kimber 1:15,9 ZE, 4. Ecki Klieser 1:15,9 ZE.

100 m Rücken:

1. N. Jackson 1:03,5, 2. P. Robertson 1:05,5, 3. Reiner Kötzele 1:10,9, 4. Josef Gerhartz 1:12,4.

100 m Delphin:

1. K. Bewley 1:01,4, 2. N. Kemp 1:02,3, 3. Wolfgang Hehemeyer 1:02,9, 4. Billy Stokes 1:10,0.

8x50 m Kraul:

1. Southampton 3:35,2, 2. SSF 3:35,5.

8x50 m Brust:

1. SSF 4:41,0, 2. Southampton 4:48,3.

8x50 m Delphin:

1. Southampton 3:53,7, 2. SSF 4:03,8.

12x50 m Lagen:

1. Southampton 6:08,2, 2. SSF 6:14,3.

Zur Vervollständigung noch die Einzelzeiten der Bonner in den Staffeln.

Kraul:

Stokes 27,4, Klieser 26,9, Lochner 28,3, Eggert 27,3, Kötzele 27,8, Heina 26,4, Hehemeyer 26,5, Jacob 24,9.

Brust:

Hamm 35,6, Hoßfeld 35,9, Kötzele 36,1, Klieser 33,2, Lochner 35,1, Hehemeyer 34,8, Jacob 33,7, Heina 36,6.

Delphin:

Stokes 30,3, Klieser 31,0, Eggert 32,0, Kötzele 30,8, Heina 30,0, Hehemeyer 27,2, Jacob 32,4.

Lagen: Rücken: Jacob 30,5, Kötzele 33,6, Gerhartz 33,4

Brust: Klieser 34,1, Hamm 36,2, Lochner 35,0

Delphin: Hehemeyer 27,8, Heina 29,5, Lang 31,2

Kraul: Klieser 27,2, Stokes 27,3, Eggert 28,5

Unsere Nachwuchsschwimmer versuchten sich bei dieser Veranstaltung in Einlagerennen.

100 m Kraul:

Norbert Verweyen 1:04,7, Arno Neumann 1:05,9, Walter Mack 1:07,3, Peter Mack 1:08,0, Hans-Heinrich Hamm 1:08,4, Josef Gerhartz 1:10,6, Uwe Euskirchen 1:11,4, Bernd Gabriel 1:12,8.

100 m Brust:

Uwe Euskirchen 1:28,2, Robert Gesell 1:30,2, Michael Kmoch 1:32,6, Ulrich Hennes 1:33,5.

Über den Verlauf der Damenkonkurrenzen berichtet das Trainerinnen-Terzett selbst.

Hartwig Hamm

Beim Freundschaftsklubkampf gegen den Swimming Club Southampton schwammen unsere Mädchen:

100 m Kraul

1. Wedge (S) 1.05,5, 2. Hill (S) 1.07,9, 3. Heinze 1.09,2, 4. Moore 1.14,2.

Unsere beiden Mädchen Kathy Heinze und Wendy Moore hielten sich prächtig in diesem Rennen. Kathy erreichte mit 1.09,2 ihre Bestzeit. Wendy kam nicht ganz an ihre Zeit heran.

100 m Brust

1. Packer (S) 1.21,9, 2. Cooper (S) 1.25,7, 3. Frank 1.31,4, 4. Niederstein 1.35,8.

Birgit Frank und Ute Niederstein verbesserten ihre Zeiten erheblich. Vielen Dank, Herr Dr. Klieser, für Ihre mühevollen Sonntagsarbeit mit unseren Brustschwimmerinnen. Schön, daß sie sich so schnell auszahlt!

100 m Delphin

1. Heinze 1.18,5, 2. Packer (S) 1.18,6, 3. Brewster (S) 1.22,1, 4. Eggert 1.32,1.

Hier kämpfte Kathy wie eine Löwin Zentimeter um Zentimeter und holte sich mit dem Sieg den verdienten Lohn. Margret Eggert schwamm tapfer in diesem Rennen. Leider ist sie noch zu aufgeregt und verpulvert dabei ihre besten Kräfte und konnte damit ihre bereits geschwommene schöne Zeit nicht erreichen.

12 x 50 m Lagen

1. Southampton 7.11,7, 2. Bonn 7.49,5.

Rücken:

Helga Mack 39,0, Inge Beck 40,2, Elke Toussaint 42,8.

Brust:

Birgit Frank 40,7, Moni Streiber 40,7, Urte Schramm 43,8.

Delphin:

Kathy Heinze 35,7, Margret Eggert 39,3, Ute Niederstein 43,6.

Kraul:

Wendy Moore 33,3, Ursel Schemuth 35,5, Ute Doppelt 34,3.

Wenn wir hier auch nichts zu bestellen hatten, so zeigten unsere Mädchen aber, wie sehr sie sich wieder verbessert haben. Alle konnten ihre Zeiten unterbieten.

8 x 50 m Kraul

1. Southampton 4.18,7, 2. Bonn 4.38,7.

Kathy Heinze 32,6, Wendy Moore 32,5, Margret Eggert 34,0, Ute Niederstein 35,1, Helga Mack 35,7, Ursel Schemuth 35,2, Inge Beeck 35,2, Elke Toussaint 38,4.

Auch hier überraschten unsere Mädchen mit bisher noch nicht geschwommenen Zeiten.

Christel Streiber
Gisela Jacob
Christel Hopfengärtner

Westdeutsche Meisterschaften am 7./9. 4. in Gladbeck

Es war wieder eine größere Truppe, die zu den Westdeutschen Meisterschaften fuhr. Die geschwommenen Zeiten waren zum größten Teil zufriedenstellend bis gut. Einige standen mit langen Gesichtern nach dem Wettkampf da. Ich möchte dazu sagen: Es genügt nicht, daß man eifrig im Training ist, sondern man muß auch nach diesen Belastungen mindestens seine 10 Stunden jeden Tag schlafen, regelmäßig seine Mahlzeiten einnehmen, dann kann man seinem Körper was abverlangen.

Wolli war diesmal das „As“ der Truppe. Seine Vorlaufzeit über 100 m Delphin - 1.02,7 - ließ schon aufhorchen. Wir drücken Dir die Daumen für die Universiade in Tokio.

Bei Ata lief die Delphinlage nicht, dafür waren seine Freistilzeiten über 100 m auf der ansteigenden Linie. Hoffnungen erweckten auch Jan Eggert und Billy Stokes mit ihren Staffzeiten. Auch Peter Lochner hat nicht enttäuscht.

Unsere Oldtimer, die beiden „Rainer's“ sowie „Ecki und H. P.“ waren nicht so auf der Höhe.

Plätze und Zeiten!

11. Ata Heina: 200 m Freistil 14,3 - 30,9 - 1.03,6 - 2.12,3

16. Ecki Klierer: 100 m Brust 16,1 - 35,6 - 1.16,0

2. Wolfgang Hehemeyer:

100 m Delphin 13,4 - 29,2 - 45,8 - 1.02,0

Vorlauf 13,4 - 28,9 - 45,6 - 1.02,7

16. Ata Heina: 100 m Delph. 13,9 - 30,8 - 48,4 - 1.06,7

5. 4 x 100 m Freistil: Hehemeyer 59,4 - Heina 59,0 - Jacob 56,7 - Klierer 1.00,9 - 3.56,0

2. Mannschaft: Kötze 1.02,4 - Stokes 1.01,1 - Eggert 1.00,5 - Lochner 1.02,5 - 4.06,5

8. Rainer Jacob: 100 m Freistil 13,4 - 28,2 - 43,2 - 58,0

36. H. P. Klierer: 100 m Freistil 13,6 - 28,6 - 45,0 - 1.01,4

14. Ecki Klierer: 200 m Brust 17,0 - 37,2 - 1.21,2 - 2.51,2

4. Wolfgang Hehemeyer:

200 m Delphin 13,7 - 30,5 - 1.08,0 - 2.26,4

4. im Endlauf 14,0 - 30,7 - 1.08,2 - 2.27,3

8. Ata Heina: 200 m Delph. 14,9 - 32,4 - 1.10,4 - 2.33,0

5. 4 x 100 m Lagen

Rücken: Jacob 15,8 - 32,4 - 49,7 - 1.06,5

Brust: Klierer 15,7 - 35,2 - 55,9 - 1.16,9

Delph.: Hehemeyer 13,9 - 29,2 - 46,1 - 1.02,9

Freistil: Heina 13,4 - 27,2 - 42,5 - 0.58,2

Heinz Jacob

Auch die Mädchen waren dabei

Nach langer Zeit konnte unser Verein wieder einmal Damenrennen zu den Westdeutschen Meisterschaften melden. Unsere Mädchen schlugen sich großartig und brachten sogar einen zweiten und einen dritten Platz mit nach Hause.

Am Freitag kam gleich im ersten Wettkampf unsere Kathy an die Reihe. 400 m Lagen: 1. Renner (Wuppertal) 5:48,8, 2. Toll (Porz) 5:53,3, 3. Heinze (SSF Bonn) 5:58,9. Kathy war mit 1:18,3 über Delphin, 1:33,1 über Rücken, 1:41,6 über Brust und 1:25,9 über Kraul sehr schön geschwommen, und wir freuen uns mit ihr, daß es ihr in diesem Feld gelungen war, eine Plakette zu erobern. Dann kamen die 800 m Freistil der Damen. Hier starteten Margret Eggert und unsere Jüngste Helga Mack. Wenn sie auch auf keinen der ersten drei Plätze kamen, so war ihre Leistung doch großartig. Sie waren sehr glücklich darüber und dürfen es auch sein, denn Margret verbesserte sich um 19 und Helga um 16 Sekunden.

1. Beuteführ (Velberter SV 13) 10:50,0, 2. Menzel (Neptun Krefeld) 10:52,9, 3. van Elten (Ruhrort 09) 11:40,7, 11. Eggert (SSF Bonn) 12:21,6, 13. Mack (SSF Bonn) 12:33,3.

Die Einzelzeiten für Margret: 1:19,2, 1:32,3, 1:34,3, 1:35,9, 1:36,4, 1:35,3, 1:35,2, 1:32,8 und für Helga: 1:23,6, 1:33,8, 1:36,6, 1:36,2, 1:36,3, 1:37,4, 1:37,1, 1:32,3.

Kathy Heinze hatte sich noch über 100 m Kraul und 100 m Rücken melden lassen, kam aber trotz ihrer Verbesserungen auf 1:09,3 bzw. 1:20,9 nicht in die Entscheidung. Über 400 m Kraul belegte Kathy mit 5:32,3 den siebten Platz, was eine Verbesserung von 10 Sekunden bedeutet. Einzelzeiten: 1:15,5, 1:25,5, 1:27,7, 1:23,6.

Am Sonntag brachte Kathy über 100 m Delphin die ganz große Überraschung. 100 m Delphin: 1. Rütten (Dortmund) 1:12,9, 2. Heinze (SSF Bonn) 1:14,5. Wenn das auch ihre Hauptlage ist und wir annehmen, daß sie darin sehr weit nach vorne kommen wird, so haben wir mit einer so schnellen Verbesserung doch noch nicht gerechnet. Kathy ging als Viertschnellste mit der Zeit von 1:17 in die Entscheidung. Herzlichen Glückwunsch!

In der 4 x 100 m-Kraulstaffel kamen wir auf den achten Platz. 1. Wuppertal I 4:26,0, 2. Rote Erde Hamm 4:43,5, 3. Wuppertal II 4:44,6 - 8. SSF Bonn 4:55,8. Bei uns handelt es sich tatsächlich um eine reine Mädchenmannschaft, und wir können wirklich auf diesen Platz stolz sein.

Einzelzeiten: Margret Eggert 1:13,6, Wendy Moore 1:14,7, Kathy Heinze 1:10,4, Ute Niederstein 1:17,1.

Gisela Jacob

DMS auf WSV-Ebene am 15./16. 4. im Frankenbad

Wegen Zeitmangels möchte ich mich vorläufig auf einen kursorischen Bericht über die Westdeutschen Mannschaftsmeisterschaften beschränken.

Das Endergebnis dieser Veranstaltung lautete bei den Herren wie folgt:

1. Wasserfreunde Wuppertal 29.446 P., 2. Essen 06 I. 29.051 P., 3. Düsseldorf 98 28.095 P., 4. SSF Bonn 24.547 P., 5. Wasserfreunde Bielefeld 21.902 P., 6. Essen II. 21.333 P.

Bei den Damen war folgender Endstand zu verzeichnen:

1. Wasserfreunde Wuppertal 21.412 P., 2. Düsseldorf 98 19.269 P., 3. Rote Erde Hamm 15.876 P., 4. Wiking Herne 13.604 P., 5. SSF Bonn 13.583 P., 6. Wasserfreunde Mülheim 12.12.538 P.

Herr und Frau Jacob werden in den nächsten Mitteilungen über die einzelnen Leistungen berichten; ebenso werden dann die vielen Leistungen der Einlagechwimmer aufgeführt werden.

Hartwig Hamm



Und ich bin die kleine Schwester
von "Willys"

und möchte so gerne zu den tüchtigen
SSF-Mädchen gehören

wie der herzige Clown
Wendy

die nordische Schönheit
Kathy

die sich so aufregende und auflösenden
Margret

die so bequeme
Ute



die weitere Enten- (Verzeihung) Mädchenschar:

Gisela Hehemeyer, Ursel Schemuth, Inge Beeck
Gertrud u. Brigitte Klieser, Gisela Löllgen
Elke Toussaint, Ute Helmus, Hilde Maurer

den so plötzlich nach vorne stürmenden
Brustschwimmerinnen:

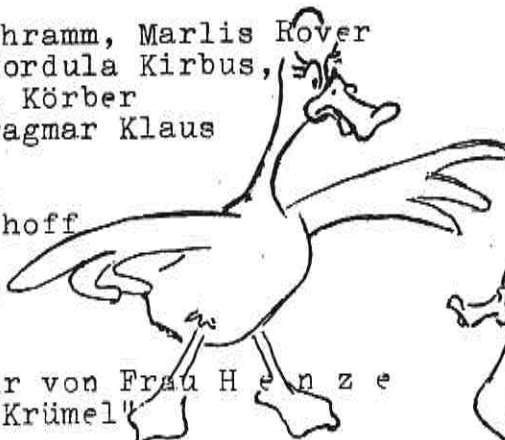
Birgit Frank, Urte Schramm, Marlis Rover
Angelika Dreckmann, Cordula Kirbus,
Ursel Görge, Christa Körber
Ingrid Baumgärtner, Dagmar Klaus

die netten Grashüpfer
Bärbel u. Gundi Grasshoff

die kleinsten Entlein
Helga Niemann

und aus der Entenschar von Frau Henze
Helga Mack der "Krümel"

und so viele liebe Mädchen, die sich
namentlich noch nicht hervor getan haben,
aber doch so fleissig trainieren, um auch in diese
Mannschaft zu kommen und demnächst aufgeführt
werden.



Wir gründen eine „Kinder-Sportmannschaft“!

Der Klubvorstand hat die Unterzeichnete sowie Frau Hedi und Herrn Heinz Schlitzer beauftragt, aus den Jungen und Mädchen, die sich in den früheren Schwimmkursen für Kleinkinder als besonders talentiert und leistungsfreudig erwiesen haben, Mannschaften für Wettkämpfe, also eine „Kindersportmannschaft“ zu bilden. Wir sind in Bonn im Kleinkinderschwimmen führend, aber in mehreren Städten Deutschlands hat man ebenfalls mit der Leistungsförderung der Kinder - meist ab Geburtsjahrgang 1959 - begonnen und setzt sie schon in Wettkämpfen ein.

Der Deutsche Schwimmverband hat jetzt einen Mannschaftswettkampf für die

„Schülerklasse C“

geschaffen, um die jungen Talente schon früh zu beschäftigen. Zur „Schülerklasse C“ gehören Jungen und Mädchen, die 1957 und 1958 geboren wurden.

Weil wir aber in Bonn noch jüngere Mitglieder haben, stellen wir auch Mannschaften für Jungen und Mädchen auf, die 1959 und 1960, einige sogar noch später geboren wurden. Diese Mannschaft nennen wir dann

„Schülerklasse D“

Ich berufe hiermit in die „Schülerklasse C“ folgende Jungen und Mädchen:

1957 geboren: Dieter Auch, Hans-Theo Baur, Manfred Baumann, Ernst Fay, Detlef Hoffmann, Hans-Joachim John, Hans-Achim Körber, Jürgen Martin, Uwe Neumann, Bodo Reuth, Norbert Splieth und Volker Vieweg.

1958 geboren: Jürgen Gerhartz, Jan Hanke, Werner Harighausen, Herrmann Hausmann, Harald Heinrichs, Axel Kallenberg, Harald May, Volker Mehmke und Thomas Scheid.

1957 geboren: Anita Brodesser, Marion Kupfer, Marie-Therese Orchilowski, Wilma Paes, Barbara Titz und Karin Wolf.

1958 geboren: Tordies Grüner, Gudrun Nettersheim, Ursula Siebertz, Sonja Socher, Inge Schlitzer, Ulrike Schrage und Marlies Weber.

In die „Schülerklasse D“ werden berufen:

1959 geboren: Harald Klinker, Walter Münster, Henning Vieweg.

1960 geboren: Achim Kallenberg, Rolf Pille und Axel Schemuth.

1959 geboren: Henrike Kaiser, Martina Krechel, Christina Martin.

1960 geboren: Ute Nettersheim und Gaby Weber.

1961 geboren: Ruth Wipperfurth.

1963 geboren: Iris Fuchs und Imke Vieweg.

Zu dem Mannschaftswettkampf des Deutschen Schwimmverbandes, den wir mitmachen wollen, gehören folgende Staffeln für Jungen und Mädchen:

Freistil- (Kraul) Staffel

(6 Teilnehmer) 25, 25, 50, 50, 25, 25 m

Brust-Staffel

(6 Teilnehmer) 25, 25, 50, 50, 25, 25 m

Rücken-Staffel

(4 Teilnehmer) je 25 m

Delphin-Staffel

(4 Teilnehmer) je 25 m

Jedes Kind darf in drei Staffeln mitschwimmen.

Nun müssen wir natürlich sehr fleißig üben, damit unser Klub bei diesen Wettkämpfen gut abscheidet.

Die lieben Eltern bitte ich, unsere kleinen Jungen und Mädchen montags und donnerstags um 17.30 oder um 18.15 Uhr in das Frankenbad zu bringen oder zu schicken. Dort üben wir zunächst im Lehrbecken

und gehen dann zwanzig Minuten in das Sportbecken hinauf und bereiten uns da auf die sportlichen Wettkämpfe vor.

Liebe Eltern! Ich habe sicher in der namentlichen Aufstellung einige Jungen und Mädchen vergessen, die mit dazu gehören könnten. Seid mir deshalb nicht böse und bringt auch die Kinder zum Üben, die ich nicht aufgeschrieben habe und meldet sie mir, damit ich sie in die Kindersportmannschaft aufnehmen kann.

Bevor die Kinder in die ersten Wettkämpfe geschickt werden, müssen wir wissen, ob die Kleinen „sportgesund“ sind und trainieren dürfen. Das stellt der Sportarzt fest, wenn kein Zeugnis des Hausarztes vorliegt.

So, nun wünsche ich uns allen zu dem neuen Beginn viel Erfolg!

Leni Henze

Frau Leni Henze fragte die Kinder nach dem Jahr ihrer Geburt:

Frau Henze zu Volker Mehmke: „Volker, wann bist Du geboren?“

Volker: „Frau Henze, wann war das gute Weinjahr, 1958 oder 1959?“

Frau Henze: „1958 glaube ich, war ein gutes Weinjahr!“

Volker: „Dann bin ich 1958 geboren!“

Frau Henzes Nixen sind nicht nur sportlich, sondern auch im schriftlichen Ausdruck auf der Höhe. Wir erhielten eine so nette Schilderung „elementarer“ Ereignisse, die wir Ihnen nicht vorenthalten dürfen.

Am 19. Februar 1967 war ein Schwimmlehrgang in Köln für die kleinsten Schwimmer vom Verein. Ute, Gaby, Marlies, Gudrun, Helga, Axel, Jan, Jürgen, Walter, William und Manfred waren mit dabei. Um 8 Uhr waren alle an der Sparkasse versammelt, nur unser Leiter fehlte. Herr Nettersheim kam 5 Minuten nach 8 mit seinem Auto angebraut. Alle riefen: „Guten Moorguten!“ Endlich startete der Bus und brachte uns ins Genovevabad nach Köln-Mülheim. Hier trafen wir mit anderen Kindern aus dem Bezirk zusammen. In Gruppen eingeteilt, schwammen wir etliche tausend Meter. Nun kam das Schönste. Zum Mittagessen gingen wir in ein Lokal und aßen Schnitzel mit pommes frites. Danach ein bißchen Gymnastik und wieder ins Wasser. Diesmal mußten wir uns anstrengen, denn es ging nach Zeit. Die Zeit entschied, ob wir in 3 Wochen mit nach Ubach-Palenberg kommen sollten. Es hat bei allen gereicht. Zum Schluß schwammen wir noch eine lustige Stafel und dann brachte uns der Bus wieder nach Bonn. Mit einer Tüte Lakritz nahmen uns unsere Eltern wieder in Empfang.

Am Samstag, dem 11. März waren die drei Wochen um. Wir fuhren nach Köln und dann gemeinsam mit den Kölner Kindern nach Ubach-Palenberg. Da mußte jeder zusehen, daß er ein Bett bekam, sonst mußte er mit Frau Henze im Hotel schlafen. Aber bald ging's ins Wasser. Wir machten Stilschwimmen, immer abwechselnd eine halbe Stunde die eine Gruppe, dann die andere. Zu Abend aßen wir im Lokal. Es gab belegte Brote und jeweils ein Ei, außerdem noch eine Fanta. Nachher im Bett trieben wir noch allerhand Unfug. Endlich schliefen wir ein. Sonntagmorgen wurden wir geweckt und nach dem Waschen wurde gefrühstückt. Dann begannen wir mit Gymnastik. Anschließend schwammen wir wieder in Gymnastik. Nach dem Mittagessen sollten wir Mittagsruhe halten. Daraus wurde aber nichts. Wir lasen Micky-Maus-Hefte und erzählten uns Witze. Ab und zu kam eine Frau herein und rief: „Ruhe, ich will schlafen!“ Dann taten wir auch ganz brav, und alle Hefte waren verschwunden. Aber kaum war die Tür zu, haben wir weiter gelacht. Das gab einen Spaß!

Schließlich durften wir wieder ins Wasser. Diesmal war Wettschwimmen und jeder strengte sich an. Zum Schluß versorgte uns Frau Henze mit Kakao und Kuchen. Jeder futterte, was er konnte. Dann fuhren wir wieder nach Hause, ganz müde, aber glücklich und zufrieden.

Barbara Titz

(Jahrgang 1957)



WASSERBALL

Wasserballer in der Winterrunde nicht geschlagen!

Mit Siegen gegen Rhenus Köln 6:5
Blau-Weiß Köln 8:5
Poseidon Köln III 11:4

beendeten die Wasserballer erfolgreich ihre Winterrunde. Der einzige doppelte Punktverlust im ersten Spiel der Winterrunde wurde nicht im Wasser hingenommen, sondern am grünen Tisch vergeben, als nur 6 Wasserballer erschienen waren und es sinnlos war, gegen eine komplette Mannschaft anzutreten. Das Spiel 6 gegen 6 wurde 8:6 gewonnen, die Punkte waren hin.

Gesamtergebnis der Winterrunde: 69:38 Tore, 17:3 Punkte. Die Abschlusstabelle und eine Analyse folgen im nächsten Schwimmer.

K. H. Gierschmann neuer Wasserballwart

Entsprechend dem Auftrag der Jahreshauptversammlung am 10. Februar 1967 haben sich die Wasserballer einen neuen Chef gegeben. K. H. Gierschmann, selbst noch aktiv und maßgebend an der Torausbeute beteiligt, übernahm mit Zustimmung des Vorsitzenden Anfang April die Leitung der Wasserballmannschaft.

Mit Rainer Jacob, Reiner Kötze und Wolfgang Hehemeyer sind zwischenzeitlich schnelle Leute zur Wasserballmannschaft gestoßen. Der Auftrieb bei den Wasserballern ist unverkennbar, wenngleich auf die Routiniers noch nicht verzichtet werden kann. Vielleicht läßt sich schon in diesem Sommer wieder eine 2. Wasserballmannschaft, gemischt aus älteren und jüngeren Kräften, bilden.

Ich wünsche K. H. Gierschmann in seiner Arbeit vollen Erfolg.

P. Schmitz

Neues vom Wasserball!

Nachdem Peter Schmitz von seinem Amt als Wasserballwart zurückgetreten ist, habe ich die Betreuung unserer Wasserballer übernommen. Als erste „Amtstätigkeit“ möchte ich an dieser Stelle Peter Schmitz im Namen aller Wasserballer für seine jahrelange Arbeit herzlichen Dank sagen.

Daß die ersten beiden Spiele unter meiner Leitung mit Niederlagen endeten, sollte man als ein gutes Zeichen werten, denn damit sind ja nur Verbesserungen möglich.

Nun eine kurze Kritik zu den beiden Spielen:

27. März 1967

Bonn - Nationalmannschaft von Tunesien 0:4

Ein Spiel der vergebenen Bonner Torchancen. Nach einem torlosen ersten Viertel hätte im zweiten Viertel die Entscheidung für uns fallen müssen, aber drei „todssichere Torchancen“ wurden kurz hintereinander vergeben. Danach war unser Spiel zerfahren und die Tunesier wurden stärker. Das Ergebnis wird dem Spielverlauf jedoch nicht ganz gerecht. Unsere Mannschaft brennt auf Revanche, die uns in Tunis hoffentlich glücklich wird.

1. April 1967 Bonn - Southampton 6:8

Nach einigermaßen gutem Spiel führten wir bis zum letzten Viertel 5:4; dann spielten die Engländer ihre enorme Schnelligkeit aus, der wir nur noch wenig entgegenzusetzen hatten. Nach dem äußerst starken letzten Viertel der Engländer geht das Ergebnis in Ordnung.

In beiden Spielen wurden erstmals Wolfgang Hehemeyer und Rainer Jacob eingesetzt, die von Hause aus eine beachtliche Schnelligkeit mitbringen, die die Mannschaft doch sehr verstärkt. Hierbei gelang Rainer Jacob in seinem 2. Wasserballspiel gegen Southampton sogar das 1:0.

Wenn die noch fehlende Ballbeherrschung sitzt, stehen uns in Zukunft zwei gute Spieler zur Verfügung.

Folgende Spieler wurden eingesetzt:

Henseler, Dresbach, Jacobs, Schreiner, Feith, Nobe, Lang, Gierschmann H., Gierschmann K.-H., Kötze, Heina, Jacob, Hehemeyer, Stokes.

Mit Beginn der Sommersaison führen wir wieder einen Trainingstag ein. Näheres hierzu ergeht noch schriftlich. Im Frankenbad hängt eine Liste aus, in die sich Wasserballinteressenten eintragen können - oder persönlich bei mir melden -. Hierbei ist besonders an jugendliche Mitglieder gedacht, da es bei der zahlenmäßigen Größe unseres Klubs doch wieder möglich sein müßte, eine Jugendmannschaft zu stellen.

Am 6. April hatte Manfred Schreiner und seine jetzige Frau Uschi zum Polterabend nach Kevelaer eingeladen. Es wurde ein anstrengender Abend mit sehr viel „Wessels“-Wandplatten, Kanonenschlägen und Konfetti.

Nachdem wir nachträglich eine Einladung zur dortigen Kirmes erhielten, haben wir die Gewißheit: Wir dürfen trotzdem wiederkommen.

Zur zwischenzeitlich vollzogenen Eheschließung von Manfred und Uschi die herzlichsten Glückwünsche.

Karl-Heinz Gierschmann

Leistungsabzeichen für Kunst- und Synchronschwimmen!

In der Zeitschrift „Der deutsche Schwimmer“ teilt Frau Käte Jakobi (die „Mutter des deutschen Kunstschwimmens“) mit, daß nun jede Kunstschwimmerin je nach Stand ihres Könnens auf dem Gebiet der schönen Schwimmkünste ein Diplom erwerben kann. Es soll eine schöne Erinnerung an ihre erfolgreiche Laufbahn als Wasserballetteuse sein.

Die Diplome sind in die Gruppen A, B und C aufgeteilt. Nach einem vereinsinternen Training wird der Termin zur Prüfung vom Schwimmverband bekanntgegeben. Es ist ein lohnendes Ziel für unsere Kunstschwimmerinnen, und nicht zuletzt wäre auch gleichzeitig eine Leistungssteigerung zu erwarten.

In Holland ist es schon so, daß nur Mädchen an Meisterschaften teilnehmen dürfen, die zuvor alle Diplome erschwommen haben.

Nachfolgend die Übungen, die sich Frau Käte Jakobi für die einzelnen Diplome ausgedacht hat.

Das Diplom A enthält 10 Übungen mit dem Schwierigkeitsgrad ab 1,5. Die Bewertung sollte im Durchschnitt 6,0 Punkte betragen. Diese Übungen sind den Pflichtübungen der Deutschen Meisterschaft angepaßt.

Gruppe 1	Ballettbein im Wechsel	1,6
„	1 Catalina 1,8 oder Flamingo	1,9
„	2 Delphin Beugeknie	1,5
„	2 Delphin Achterfigur	1,7
„	3 Contra-Delphin halbe Drehung	1,8
„	3 Contra-Delphin Ballettbein	1,8
„	4 Barracuda Hechtsalto rückw.	1,9
„	4 Reiher	1,8
„	5 Schwertfisch gestreckt	1,7
„	5 Handstand ganze Drehung	1,9

Das Diplom B enthält 7 Übungen mit Schwierigkeitsgraden von 1,4 bis 1,7. Hier sollten im Durchschnitt 5,5 Punkte erreicht werden. Diese Übungen sind den Pflichtübungen der deutschen Jugendmeisterschaften angepaßt.

Gruppe 1	Ballettbein im Wechsel	1,6
"	2 Delphin	1,5
"	3 Contra-Delphin	1,7
"	4 Tümmeler	1,4
"	4 Salto-Tauchboot	1,5
"	5 Handstand	1,7
"	5 Schwertfisch	1,7

Das Diplom C enthält 5 Übungen mit Schwierigkeitsgraden von 1,1 bis 1,5. Es ist die Grundscheule für das Kunstschwimmen und sollte das Ziel aller Anfängerinnen sein.

Gruppe 1	Ballettbein einfach	1,5
"	2 Delphin	1,5
"	3 paddeln kopfwärts ca. 10 m anschließend paddeln fußwärts ca. 10 m	
"	4 Salto vorwärts gehockt	1,1
"	5 Wasserrad	1,3

Mit Interesse und Begeisterung haben wir diese Anregung aufgenommen und bitten alle Kunstschwimmerinnen, sich mit den Übungen zu beschäftigen. Wir glauben, daß schon viele Mädchen sich demnächst mindestens für das Diplom C qualifizieren können. Für unsere Spitzenschwimmerinnen wird es jedoch möglich sein, das Diplom A zu erwerben.

Magda Liessem
Ännchen Bergheim

Terminkalender für das Jahr 1967

4. Mai 1967
Badeinweihung in Jülich
5., 6. und 7. Mai 1967
Deutsche Hallenmeisterschaften in Mainz
20. und 21. Mai 1967
Internationales Jugendschwimmfest in Canstatt
1. und 2. Juli 1967
Bezirks-Meisterschaften
21., 22. und 23. Juli 1967
WSV Meisterschaften in Essen
18., 19. und 20. August 1967
Deutsche Freiwassermesterschaften in Essen
21. - 31. August 1967
Tunesienfahrt der Klubmannschaften
9. und 10. September 1967
Sechs-Länderkampf in Dortmund
11. September 1967
2. Internationales Schwimmfest im Frankenbad
24. September 1967
Klubmeisterschaften
30. September und 1. Oktober 1967
Jugendschwimmfest in Unna
1. Oktober 1967
MWS und MWJ Durchgang in Bonn
7. und 8. Oktober 1967
WSV Jahrgangsmesterschaften
15. Oktober 1967
6er Klubkampf der Damen und Herren im Frankenbad
21. und 22. Oktober 1967
DSV Jahrgangsmesterschaften 1949-52 in Krefeld
29. Oktober 1967
MWS u. MWJ WSV Meisterschaften
5. November 1967
MWS u. MWJ DSV Meisterschaften in Unna
2. und 3. Dezember 1967
DSV Schülermeisterschaften 1953 u. jünger wahrscheinlich im Bonner Frankenbad
17. Dezember 1967
Jahrgangsabschiedsschwimmen

BOOTSABTEILUNG

Klubkamerad Otto Gütermann übermittelt nachstehend zunächst aktuelle Angaben für die Bootsabteilung: Die Termine für die Bezirkswanderfahrten hängen im Bootshaus aus.

Die diesjährige Sonnenwendfeier findet, wie alljährlich, auf der Insel Hersel statt.

Hierzu bitte ich alle Bootsfahrer, auf eigenem Kiel zur Insel zu kommen.

Mitglieder, besonders ehemalige Mitglieder der Bootsabteilung, denen noch alte Ausrüstungsgegenstände und alte Bootsteile gehören, die z. Z. in der Halle herumliegen, mögen diese abholen und außerdem vereinzelte Schränke freimachen. Mitte Juni wird die Bootshalle entrümpelt. Brennbares Gerümpel wird ein Opfer des Sonnenwendfeuers, ebenso ein halbstarrer unbrauchbarer Zweier, der herrenlos in der Halle liegt.

Als Leiter der Bootsabteilung sieht Herr Gütermann eine seiner vornehmsten Aufgaben darin, den Bootsfahrer so sicher wie nur irgend möglich zu machen. Aus diesem Grunde hat unser Klubkamerad einmal Richtlinien zusammengestellt, die er uns für den Abdruck zur Verfügung stellte.

Richtlinien und Bestimmungen für die Ausübung des Kanusports

Die Hauptaufgabe eines Bootsport treibenden Vereins liegt darin, jedem Fahrer das Rüstzeug zu vermitteln, das er zur Ausübung seines Sportes und Führung eines Kleinfahrzeuges benötigt.

Diesem Zweck sollen die folgenden Ausführungen dienen.

Dem Rhein, der unser „Hausfluß“ ist, gilt unser Hauptaugenmerk.

Der Rhein ist ein Großschiffahrtsweg und der verkehrsreichste Strom Europas. So wie sich der Straßenverkehr nach der Straßenverkehrsordnung regelt, gelten für alle Wasserstraßen, Binnenseen und Talsperren Schiffahrtspolizeiverordnungen.

Für uns gilt die Rheinschiffahrtspolizeiverordnung (Rhein Sch. PVO.). Unsere Sportboote, wie alle unter 15 Tonnen Tragfähigkeit, werden hier als Kleinfahrzeuge bezeichnet.

Jeder Bootssportler ist verantwortlicher Bootsführer!!

In einem mehrsitzigen Sportboot ist immer ein verantwortlicher Führer des Fahrzeuges.

Ein Führerschein bzw. ein Patent ist zur Zeit noch nicht erforderlich. Es wird aber verlangt, daß der Bootsführer geeignet ist. Damit wird ausgedrückt, daß er mit der Handhabung seines Bootes und mit den polizeilichen Vorschriften vertraut sein muß. Er trägt die alleinige Verantwortung für die Fahrt. Er ist für die Befolgung der PVO verantwortlich und hat für etwaige Verstöße einzustehen.

Die wichtigste Bestimmung für alle Bootsführer ist die - Allgemeine Sorgfaltspflicht -.

Sie hat die gleiche Bedeutung wie der § 1 der Straßenverkehrsordnung.

Hierdurch wird jeder Bootsführer verpflichtet, alle Sicherheits- und Vorsichtsmaßnahmen für sich und seine Besatzung zu treffen, sowie alle Maßnahmen, um Beschädigungen anderer Fahrzeuge, Behinderung der übrigen Schiffahrt und Uferschäden zu vermeiden. Jeder Benutzer eines Sportbootes muß ein guter Schwimmer sein und sollte möglichst den Grundschein der DLRG erworben haben. Auch die Bei- bzw. Mitfahrer müssen schwimmen können.

Nichtschwimmer dürfen nicht ins Boot!

Beifahrer, die weniger gut schwimmen können, müssen eine Schwimmweste oder einen Schwimmgürtel tragen!

Eine Altersvorschrift besteht nur für die Führung von Motorbooten. Das Mindestalter ist mit 16 Jahren festgelegt. Für Paddel-, Ruder- und kleinere Segelboote wird ein Mindestalter von 14 Jahren empfohlen. Kinder unter 14 Jahren sollen möglichst nur bei Gruppenfahrten unter Aufsicht eines Verantwortlichen ein Sportboot alleine fahren dürfen.

Unsere Boote müssen verkehrssicher und manövrierfähig sein.

Abgesehen von Meßvorschriften für Regatten gibt es für unsere Faltboote, Kajaks und Kanus keine Bauvorschrift. Die Boote der Hersteller Klepper, Pionier, Appel, Mendesta usw. können als Anhalt für eine vernünftige Konstruktion gelten. Diese Firmen bauen für die jeweilige Bootssparte das richtige Boot, vom rassigen Abfahrts- und Slalomboot über das Rennkajak zum gemütlichen Wanderboot. Angebote von Versand- und Kaufhäusern sind daraufhin zu überprüfen, ob der fahrbare Schwimmuntersatz der Bezeichnung Boot bzw. Schiff gerecht wird. Sogenannte „Badeboote“ können lebensgefährlich werden, wenn Wind und Strömung sie aufs offene Wasser treiben.

Bei jeder sportlichen Veranstaltung verlangt der Deutsche Kanu-Verband, daß die Boote unsinkbar gemacht sein müssen. Diese Forderung gilt auch für jede andere und noch so private Fahrt. Sie leitet sich von der Sorgfaltspflicht ab. Zum Unsinkbarmachen der Boote bedient man sich der aufblasbaren Spitzenbeutel oder wasserdichten Kleiderbeutel bzw. beider.

In einem Einer darf nur eine Person und in einem Zweier dürfen nur zwei Erwachsene fahren. Beim Zweier kann ein Kind mitfahren, wenn entsprechende Sicherheitsvorschriften (Schwimmweste) getroffen worden sind.

Jedes Boot muß vorne mit gut lesbaren Namen versehen sein. Der Vereinsname, abgekürzt, und der Standort wird am Achterschiff angebracht. Während der Fahrt muß eine DKV-Flagge gesetzt werden. Bei Kunststoffbooten und bei Kajaks genügt es, wenn die Flagge auf dem Achterdeck aufgemalt ist. DKV-Mitglieder sind dann von der Führung amtlicher Kennzeichen befreit. Bei jeder Fahrt muß der DKV-Ausweis mitgeführt werden (gültige Beitragsmarke).

Zur Ausrüstung gehört für jeden Fahrer ein kräftiges Paddel und für das Boot eine gutschließende Spritzdecke, die sich im Notfall leicht lösen läßt. Eine kräftige Fangleine von etwa 4-5 m Länge und für Wanderboote noch eine ca. 15 m lange, als Treidel- bzw. Schleppleine, sollen nicht fehlen. Für Fahrten bei Dunkelheit, die immer eine Ausnahme bleiben sollen, muß ein weißes gewöhnliches Rundumlicht an einem ca. 2 m hohen Mast gesetzt werden. Eine kleine Bordapotheke, Flickzeug und eine zweite Garnitur Bekleidung, alles in einem wasserdicht verschließbaren Kleiderbeutel verpackt, vervollständigen die Ausrüstung. In diesem Beutel oder in einem wasserdichten Fotobeutel bewahrt man seine Papiere und die Geldbörse auf.

Bei unvorhergesehenen widrigen Umständen muß man damit rechnen, daß ein Boot kentert. Aus diesem Grunde soll man keine losen Sachen ins Boot legen, sondern in Beutel oder Taschen verstauen und diese festzurren. Einer möglichen Kenterung wird allgemein zu wenig Beachtung geschenkt.

Die Praxis zeigt es immer wieder, daß selbst geübte Fahrer kentern. Folglich muß sich jeder Kanufahrer entsprechend verhalten und sich auf solchen Fall vorbereiten. In der kühlen Jahreszeit sowie auf Gebirgsflüssen mit Schnee- oder Gletscherwasser, auch im Sommer, stets wärmende enganliegende, aber nicht beengende Kleidung anziehen, die beim Schwimmen nicht hindert. Je nach Schwierigkeitsgrad der Strecke nur

mit Schwimmweste und gegebenenfalls mit Kopfschutz fahren. Bei schwierigeren Bootsfahrten nie alleine mit einem Boot fahren! Bei einer Kenterung kann das zweite wichtige Hilfestellung leisten.

- Nach der Kenterung Ruhe bewahren und beim Boot bleiben!! -

Bei größerer Entfernung zum Ufer niemals das Boot verlassen. Da es (hoffentlich) unsinkbar gemacht ist, kann man sich daran festhalten und es an das Ufer schieben, das am nächsten liegt bzw. wo Wind und Strömung uns hintreiben. Treibt das Boot kieloben, darf man unter keinen Umständen versuchen, es zu drehen, solange man nicht festen Grund unter den Füßen hat. Kieloben treibend hat das Boot so viel Auftrieb, daß man sich daran festhalten kann. Außerdem wird es eher gesichtet, als wenn es vollgeschlagen nur mit dem Süllrand herausragt.

Für die Fahrt auf dem Rhein und seinen schiffbaren Nebenflüssen sind für uns weiter folgende Bestimmungen der Rhein-Sch-PVO und der Binnenschiffahrtsstrassenordnung besonders wichtig:

Sportboote müssen der Großschiffahrt rechtzeitig Platz machen. Der Führer eines Kleinfahrzeuges ist daher verpflichtet, sich dauernd nach allen Seiten zu vergewissern, daß er durch seinen Kurs kein anderes Fahrzeug behindert. Er hat in jedem Falle auszuweichen und kann dies nicht von der Großschiffahrt verlangen. Hieraus ergibt sich, daß Sportfahrzeuge die eigentliche Fahrinne der Großschiffahrt meiden müssen. Das Überqueren des Stromes soll daher auf ein Mindestmaß beschränkt bleiben und unter Berücksichtigung eines genügenden Sicherheitsabstandes erfolgen. Vor der Bergfahrt mindestens 150 m und vor der Talfahrt 250 m.

Es ist verboten, zwischen den Strängen eines Schleppzuges hindurchzufahren. Ebenso darf man nicht ohne die vorherige Genehmigung des Schiffsführers an einen in Fahrt befindlichen Schleppkahn oder Selbstfahrer anfahren, festmachen oder ihn besteigen.

Um nun nicht unbeabsichtigt in einen Schleppzug hineinzugeraten, müssen wir seine Kennzeichen wissen. Das 1. Schiff hat im Topp des Vorschiffes einen gelben Zylinder. Das letzte Schiff dieses Zuges setzt am Fahrmast, häufig auch in der Nähe des Ruderhauses einen gelben Ball. Sind am Schluß des Zuges zwei Kähne nebeneinander gekoppelt, so setzt jeder dieses Zeichen. Auf Beginn und Schluß eines Zuges muß man besonders achten, wenn ein oder mehrere Selbstfahrer einem Schleppkahn als Vorspann dienen. Bei dem starken Schiffsverkehr mit Selbstfahrern ist in einem solchen Falle nicht ohne weiteres sichtbar, wer schleppt, wer geschleppt wird und wer alleine fährt.

Auf dem Rhein ist allgemein Rechtsverkehr. Die Bergfahrt nutzt die für sie günstige Stromseite aus und wechselt daher häufig von einer Stromseite zur anderen. Sobald ein Bergfahrer links fahren will, setzt er am Ruderhaus steuerbords (rechts) eine hellblaue Flagge. Jetzt muß die Talfahrt an der Steuerbordseite der Bergfahrt vorbeifahren. Die Talfahrt erwidert das Sichtzeichen bis zur Beendigung der Vorbeifahrt. Eine Überholabsicht wird mittels der am Vorschiff gesetzten hellblauen Überholflagge angekündigt.

Schwimmende Arbeitsgeräte wie Bagger, Hebekräne, Taucher usw. setzen auf der passierbaren Seite eine rotweiße und auf der gesperrten eine rote Flagge.

Gehring HERRENMODEN

BONN · KÖLNSTRASSE 25 · TELEFON 52286

Eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang bis eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang werden die Zeichen durch Lichter ersetzt.

Randbemerkungen zu zwei Schwimmwettkämpfen

a) Tunesien in Bonn

Von Karsamstag bis Dienstag nach Ostern war die tunesische Schwimmer-Nationalmannschaft bei uns in Bonn zu Gast.

Von zu Hause kommend, trafen sie am 25. März 1967 nachmittags mit dem Flugzeug in Düsseldorf-Lohausen ein. Dort wartete ein Bus auf sie und brachte sie nach Bonn. Auf dieser Fahrt imponierten ihnen besonders das UK-Werk in Wesseling, die Shellwerke in Köln und das Bayer-Kreuz in Leverkusen.

In Bonn stiegen sie in einem Hotel ab und schliefen einmal „rund um die Uhr“.

Am Ostersonntagvormittag wurden sie von Herrn Nettersheim und Angehörigen der Wettkampfmannschaft, die glaubten, englisch sprechen zu können, ins Frankenbad gebracht. Hier nun glaubte unser „Vize“ Werner Schemuth, den Tunesiern einen großen Beweis seiner schwimmerischen Tätigkeit liefern zu müssen. In Sonntagskleidern stellte er sich aufs 1 m-Brett, „um besser gesehen werden zu können“. Doch plötzlich beobachtete man eine gewisse Unsicherheit. Herr Schemuth fuchtelte wild mit den Armen, versuchte sich auf einer Kante des Brettes zu halten, näherte sich dennoch langsam, aber sicher dem Wasserspiegel. Es kam, wie es kommen mußte: Es gab einen Plumps, und unser Herr Schemuth saß im Wasser, wahrscheinlich in der Meinung, von unten eine bessere Perspektive für seine Erklärungen zu haben. Schnell verließ er das Wasser und fuhr nach Hause, nachdem er seinen Anzug mit einem aus Jacke und Hose bestehenden Leinenanzug der DLRG vertauscht hatte.

In der Beethovenhalle wurde zu Mittag gegessen und dann mußten die Tunesier ihren Wettkampfvorbereitungen entsprechend einen Mittagschlaf halten.

Um 16 Uhr ging es dann mit der Bundesbahn nach Bad Godesberg, um die Godesburg zu „erklimmen“. Für manche unserer Gäste war der Besuch der Godesburg nichts Neues. Einer von ihnen sagte meinem Bruder Hartwig, er könne ihm noch genau die Stelle zeigen, wo er im vergangenen Jahr seinen Namen verewigt hat. Damals war eine tunesische Mannschaft in Köln gewesen und hat bei der Gelegenheit ebenfalls die Godesburg besucht.

Auf der Rückfahrt versuchte einer der Gäste dem Schaffner weiszumachen, daß er aus Vietnam käme, worauf sich der Kondukteur erschrocken an Herrn Nettersheim wandte mit der Frage, ob das stimme? („Da hat einer gesagt, er käme aus Vietnam“).

Am Ostermontag gingen die Gäste sich vormittags „einschwimmen“. Am Nachmittag fand dann der Wettkampf Tunesien - SSF Bonn statt, den wir gewinnen konnten.

Am Abend fanden sich sowohl die Tunesier als auch der größte Teil unserer Wettkampfmannschaft zum letzten Mal in der Beethovenhalle zum Abendessen ein. Unser Präsident Hermann Henze bedankte sich in einer feierlichen Ansprache, worauf die Gäste den Dank pflichtschuldigst erwiderten und wir alle miteinander auf unser gegenseitiges Wohl tranken.

In ihrer Freizeit waren die Tunesier in der Stadt herumgestreift und hatten den Kaufhof und Hertie ausfindig gemacht. Sie interessierten sich besonders für Textilien und Elektroartikel. Am Mittwochmorgen flogen sie wieder zurück.

Hans-Heinrich Hamm

Tunis, 31. März 1967

An die
Schwimm-Sport-Freunde 05
53 Bonn

Durch meinen Freund Rudí Deak möchte ich mich nochmals bei Ihnen für diesen unvergleichlichen Empfang und für Ihre Aufmerksamkeit bedanken.

In den 25 Jahren meiner Tätigkeit als Trainer ist weder mir noch meiner Mannschaft solch ein freundlicher Empfang bereitet worden.

Ich kann mir nicht vorstellen, daß die Besten der Welt im Schwimmsport und Wasserball eine bessere Aufnahme gehabt hätten.

Wir sind gut zu Hause angekommen und haben heute schon Sehnsucht nach Deutschland.

Im Namen meiner Kameraden möchte ich mich bei allen Bonner Schwimmsportfreunden nochmals herzlich bedanken.

Mit den besten Grüßen Ihr

Istvan Goor

Nachschrift: Von Herrn Henze erhielt die Redaktion das vorstehend wiedergegebene Dankschreiben. Mit seiner Veröffentlichung glauben wir, unsere Leser zu erfreuen.

b) Vereinsmannschaft aus Groß-Britannien

Am Samstag, dem 1. April 1967, hatten wir den SC Southampton im Frankenbad zu Besuch.

Der englische Klub hatte, als er zu uns kam, bereits mehrere Klubkämpfe in Nordrhein-Westfalen hinter sich. Er war in Bielefeld, Duisburg, Wuppertal und Gelsenkirchen gewesen. Die Engländer zeigten sich sehr beeindruckt von der Sportanlage in Duisburg, wo sie geschwommen hatten, und von der Stärke der Wasserfreunde Wuppertal.

Der SC Southampton brachte eine Damen-, eine Herren- und eine Wasserballmannschaft mit, angeführt vom Vorsitzenden, der als Wasserballtorwart am Wettkampf teilnahm. Weiterhin kam der „Coach“ (Trainer) mit seiner Frau. Der bärtige Busfahrer erschien ebenfalls und feuerte „seine“ Mannschaft an.

Die Einzelrennen wurden in der Mehrzahl von den Gästen gewonnen. Spannend waren die Staffeln und das abschließende Wasserballspiel. Dies sagten mir die Engländer selbst am nächsten Tag, als ich mich auf Wunsch unseres technischen Leiters als „Bärenführer“ betätigte.

Im übrigen sorgte eine Dolmetscherin dafür, daß es prinzipiell zu keinen sprachlichen Schwierigkeiten kam. Bei ihr bedankten sich die Southamptoner ganz besonders. Am Sonntag sollte die Rückreise angetreten werden. Das ging natürlich nicht ohne die obligate City Sightseeing Tour (Stadtrundfahrt). Ich sollte den Busfahrer dabei führen; es zeigte sich aber, daß er sich in der kurzen Zeit bereits einige Ortskenntnisse angeeignet hatte - diese Straße sei zu schmal für den Bus, jene könne er ohne weiteres passieren. Meine Erklärungen zu den Sehenswürdigkeiten gab der Fahrer per Mikrofon weiter. Eine Erklärung gab er von sich aus: Mit knappen Worten wies er auf die Hängeampel über der Kreuzung Meckenheimer Straße - Bornheimer Straße hin und erklärte ihren Vorzug; es entfällt die Plötzlichkeit des Umspringens.

Von allen Sehenswürdigkeiten hinterließ das Beethovenhaus wohl den stärksten Eindruck, offenbar ein Beweis mehr für die Wertschätzung, deren sich Beethoven in angelsächsischen Ländern erfreut. Der Busfahrer ließ sich nicht davon abbringen, trotz Verkehrsverbots bis zum Beethovenhaus hinzufahren. Sein Kommentar: Wir „laden“ eben. Daß es sich bei dem Denkmal auf dem Münsterplatz um eine Statue Beethovens handeln mußte, brauchte ich ihm nicht erst zu sagen.

Mehr als vom Bundeshaus waren die Southamptoner von der schönen Rheinpromenade angetan, die sie „lovely“ fanden. Beethoven und Rhein waren offenbar die Attraktionen der Reise zu uns, - neben der sportlichen Seite natürlich. Des Rheins wegen wurde in der Gronau eine Rastpause eingelegt.

Mittags trafen wir in der Beethovenhalle ein, wo unser Klub, vertreten durch Herrn Schemuth, die Gäste zum Essen eingeladen hatte.

Beim Essen erfuhr ich von unseren Gästen einiges „Heimatliche“. Der SC (Swimming Club) ist einer von mehreren Vereinen in der südenglischen Hafenstadt, die

Aufstieg und Fall
des Herrn SCH.



Schwimmsport betreiben. Bei diesen Vereinen handelt es sich in der Mehrzahl um Sportabteilungen von Firmen. Der SC Southampton hat immerhin als Schwimmklub ungefähr 1100 Mitglieder. Das Bad, in dem er trainiert, gehört der gleichen „Freisklasse“ wie unser Frankenbad an und hat 33 1/3-m-Bahnen. Der Klub hat 2 Übungsabende pro Woche mit insgesamt 4 Wochenstunden (wie der SSF), außerdem aber hat die Wettkampfmannschaft die Möglichkeit, jeden Morgen von 8-9 Uhr (vor Schulbeginn) außerhalb des öffentlichen Badebetriebs zu trainieren. Vergleicht man die britischen Schwimmvereine nach der Zahl der vorderen Plätze, die bei nationalen Meisterschaften erreicht wurden, nimmt der SC Southampton den ersten Platz ein. (Mannschaftsmeisterschaften in unserem Sinne gibt es dort nicht.) Daher leuchtet es ein, daß dieser Verein kein leichter Gegner für uns war.

Zum Abschluß des Besuchs bekam der kleine Axel Schemuth die Klubnadel des SC Southampton ansteckt. Er strahlte über das ganze Gesicht und zeigte sich später ängstlich besorgt, ob sie ihm von seinem Vater vielleicht versehentlich weggenommen werden könne.

Helmut Hamm

Wir sprechen immer wieder gern von unserer „Klubfamilie“. Zu einer Familie gehören Menschen in „vorigem“, mittlerem und jüngerem Alter. Nützlich ist es, wenn man sich von Altersstufe zu Altersstufe nicht nur äußerlich kennt, sondern auch etwas darüber weiß, wie der andere zu dem geworden ist, der er heute ist. Wir kennen alle Helmut Haass. Ich habe ihm in letzter Zeit ein paarmal in seiner Wohnung gegenübersitzen dürfen. Dabei hat er mir manches aus seiner sportlichen und - mit dieser verbunden - beruflichen Entwicklung erzählt. Das soll in folgendem wiedergegeben werden. Die Überschrift hat Helmut Haass selbst gegeben.

Dr. Hamm



Heute noch begeisterter Schwimmer . . .

Altmeister Helmut Haass, der einst als Schwimmsportler einen guten Namen hatte und viele Jahre zur deutschen Spitzenklasse zählte, war es früher gewohnt, seinen Namen oft in den Spalten der Tagespresse wiederzufinden, wenn er wieder einmal bei einem Schwimmwettkampf gesiegt hatte.

Seine Spezialstrecken waren 100 - 400 m Brustschwimmen und 50 - 200 m Rückenschwimmen. Der sportliche Leistungsweg war kein leichter. Mit welcher Begeisterung und welchem Idealismus Helmut Haass früher an den Wettkämpfen teilnahm, kann man daraus ersehen, daß er selbst als Aktiver, z. B. bei den 1. Deutschen Kampfsportmeisterschaften 1922 in Berlin, mehr als die Hälfte des Fahrpreises, der Unterkunft und Verpflegung aus eigener Tasche bezahlen mußte. Hinzu kommt noch,

daß er länger als einen Tag und eine ganze Nacht benötigte, um im Eisenbahnabteil 4. Klasse mit Holzsitzen von Bonn nach Berlin zu reisen. Nach einem 10 km Gepäckmarsch durch den Grunewald erhielt er dann, wie alle Teilnehmer der Spiele, eine Unterkunft mit Strohbettlager auf dem Truppenübungsplatz Döberitz. Trotz dieser Widerwärtigkeiten und allein auf sich selbst gestellt, d. h. ohne begleitenden Betreuer, lieferte er in Berlin auf der 400 m Brust-Strecke seinem größten Widersacher, dem mehrfachen Weltrekordler „Ete“ Rademacher und der deutschen Brustschwimmerelite einen ausgezeichneten Kampf, der mit dem ehrenvollen 3. Platz endete. Als einziger Bonner hatte er seinen Verein und seine Vaterstadt vertreten. Ein grosser Empfang mit Siegesfeier und Überreichung eines Lorbeerkranzes wurde ihm bereitet.

Helmut Haass, geboren am 11. Dezember 1900, wurde nach Einberufung zum Wehrdienst und Teilnahme am 1. Weltkrieg im Frühjahr von Hermann Bauer, dem damals besten Brustschwimmer des BSV 05 und mehrfachen deutschen Meister im Pistolenschießen, für unseren Verein gewonnen. Bauer bemühte sich, seinem neuen, in der Kriegsfolgezeit an Hungerrodem leidenden Vereinskameraden im ungeheizten Viktoriabad die ersten sportgerechten Begriffe des Schwimmens, von Stilübungen und Wendeln beizubringen. Seine rege Trainingsarbeit trug bald Früchte. Bereits am 19. Oktober 1919 belegte Haass beim „Nationalen“ des SV Gut Naß des Turn-Vereins Ehrenfeld im Junioren-Brustschwimmen über 50 m den 5. Platz unter 53 Teilnehmern. Mit zunehmendem Können und sich stetig steigenden Leistungen erwachte sein Ehrgeiz, sich mit ebenbürtigen oder überlegenen Gegnern zu messen. Prof. Dr. F. A. Schmidt, Ehrenvorsitzender des BSV, überreichte ihm am 23. Februar 1924 bei Gelegenheit des 19-jährigen Bestehens des BSV 05 eine Ehrenurkunde: „In Anbetracht seiner großen Erfolge. Er errang während seiner 5-jährigen Mitgliedschaft bis heute 30 erste, 24 zweite, 8 dritte, 2 vierte und 4 fünfte Preise“. Seinem BSV stellte Haass sich jahrelang als Trainer, 1. Schwimmwart und Wasserballwart zur Verfügung. Er hielt auch als Rettungswart ständig praktische und theoretische Vorträge über das Rettungsschwimmen.

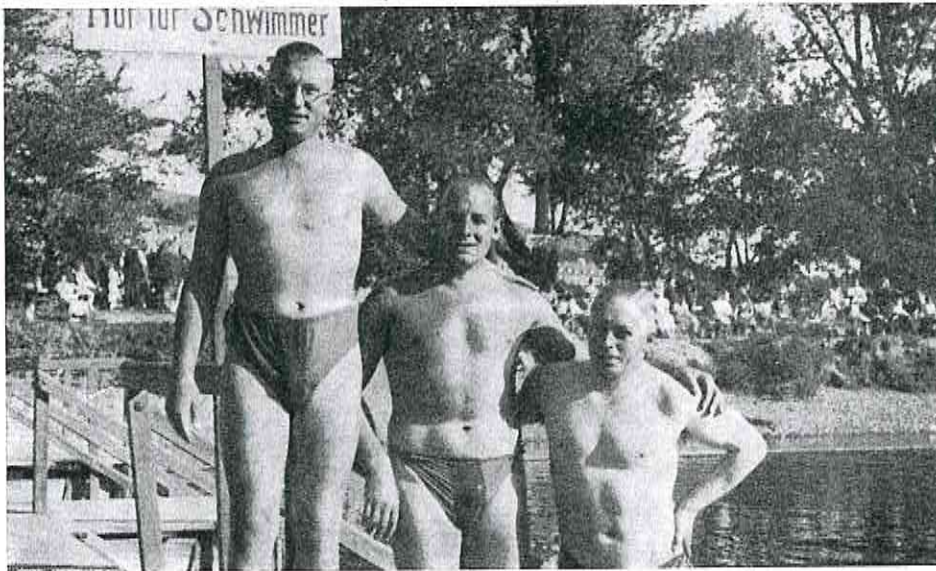
Von 1922 - 1933 arbeitete Helmut Haass in Bochum als technischer Kaufmann und Prokurist im Kachelofenheizungsfach. In diesem Zeitraum ist er als Sportleiter, Trainer, 1. Schwimm- und Wasserballwart sowie Schriftführer des Schwimmvereins „Blau Weiss“ Bochum und des Bochumer Damen-Schwimm-Vereins bekanntgeworden.

Helmut Haass beherrschte alle Schwimmarten und war in Brust, Seite, Rücken und Kraul erster Leistungsschwimmer. Als Langstreckenschwimmer errang er prächtige Erfolge bei dem 5 km Stromschwimmen „Quer durch Köln“, „Godesberg-Bonn“, „Rheinstrom-Meisterschaft Düsseldorf“ und „Quer durch Berlin“. Seine besten Leistungen zeigte er bei den Endläufen im Brust- und Rückenschwimmen bei den deutschen Schwimm-Meisterschaften in Darmstadt, Berlin und Leipzig, sowie bei Gau- und Kreisfesten. Erwähnenswert sind seine über 20 mal errungenen Stadtmeisterschaften von Bonn und Bochum über 100 m Brust-, Seite- und Rückenschwimmen und nicht zuletzt sein Mitwirken als repräsentativer Wasserballspieler.

Der Gauschwimmwart des Gau I, Kreis 9, bestätigt mit Schreiben vom 28. Januar 1932: „Haass ist als Wasserballspieler direkt hervorragend und auch als Wasserball-Schiedsrichter und Kampfrichter von allen Vereinen stets gesucht“.

Wir wissen ja auch noch, daß Haass im Alter von über 50 Jahren als Rechtsaußen in unserer 1. Wasserballmannschaft erfolgreich mitgespielt und dabei dem „Nachwuchs“ gezeigt hat, wie man Bälle mit Rückhandwürfen ins Netz bringt.

Hier sei eine nette Episode eingeblendet. Vor den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam wurde Haass nach Herne zu den Auswahlspielen für die Besetzung der deutschen Wasserballmannschaft einberufen. In welcher Form er damals war, geht aus einem Pressebericht hervor, in dem geschildert ist, wie die siegreiche deutsche Olympia-Wasserballmannschaft, überwiegend bestehend aus den bewährten Kämpfern des SC „Hellas“-Magde-



Haass - Brünker † - Bernards

6 x Sieger bei den Westdeutschen Altherren-Meisterschaften 1933 in Koblenz

burg, auf der Rückreise von der Olympiade in Witten an der Ruhr gegen eine Auswahl der westfälischen Wasserballer mit 9:3 Toren siegte und in diesem Spiel „die 3 Gegentore sämtlich auf das Konto von Haass - S. V. „Blau-Weiss“ Bochum zu setzen und selbst für den National-Torwart Ete Rademacher unhaltbar waren“.

Helmut Haass ist unter den ersten Besitzern des Deutschen Sportabzeichens (1920) zu finden und bestand am 5. Dezember 1934 in Bonn die Staatliche Schwimmmeister-Prüfung, der er sich freiwillig unterzogen hatte, weil er Trainer der Schwimmvereine der Ostschweiz werden wollte.

Auch nach dem Wechsel in die sog. „Alte Herren“ Klasse errang Helmut Haass noch viele Erfolge bei den Deutschen Meisterschafts-Altherren-Kämpfen, so 1934 in Nürnberg, 1935 in Düsseldorf, 1938 in Darmstadt, 1939 in Hamburg, 1950 in Göttingen und 1951 in Lüdenscheid. Zahlreich sind die Einzel-, Staffel- und Wasserball-Siege, die er bei Klubkämpfen mitterringen durfte. Das ist eine stolze Sportbilanz! Von 1935 bis 1939 war Haass Sachbearbeiter des Arbeitsamtes Bonn und anschließend an einen 1 1/2 jährigen Wehrdienst im 2. Weltkrieg von 1941 - 1945 als Dienststellenleiter des Landesarbeitsamtes in Bonn tätig.

Während des 2. Weltkrieges leitete er als Schwimmriwart das sportliche Vereinsgeschehen des SSF 05 Bonn in der Zeit vom 1. Juni 1941 bis 1. August 1942.

In den Hungerjahren 1945 - 1948 sah man unseren Senior wieder eifrig beim Training, obwohl er nur noch ein Schatten seiner selbst war. In vielen Klubnachrichten sind die ausgezeichneten Leistungen unseres „Gandhi“ gerade in diesem Zeitraum festgehalten. Nach Arbeitsaufnahme bei der Alliierten Zensur und bei der Fa. Johannes Horn war Helmut Haass von 1948 - 1965 bei Fa. Union Rheinische Braunkohlen Kraftstoff AG, Wesseling als Sachbearbeiter und Sozialreferent beschäftigt. Am 31. Dezember 1965 trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

In Wesseling hat die „UK“ ein Schwimmbad gebaut, das mit warmem Wasser aus dem Werk gespeist wird, mithin vom Frühjahr bis zum späten Herbst benutzt werden kann. Durch Helmut Haass hatten wir zu diesem Werk seit Jahren wertvolle Beziehungen, die sich noch verdichteten, als im Jahre 1952 die Klubkameraden Gisela und Heinz Jacob als Schwimmmeister-Ehepaar die Betreuung des schönen Bades übernahmen und der Ehemann unserer Ruth Henschel in der Werksfeuerwehr

als Brandmeister seinen Dienst verrichtete. Seit dieser Zeit stellt die Werksleitung der UK das warme Freibad unserer Sportmannschaft unentgeltlich zur Verfügung.

Für Helmut Haass ist der Schwimmsport immer eine Quelle der Erholung, der Entspannung nach der Berufsarbeit, der Freude am Spiel und an der Beherrschung des Körpers gewesen. Freude an der Leistung ohne Selbstüberhebung ist einer seiner Wesenszüge. Sein Herzenswunsch ist die Wiedereinrichtung eines Übungsabends für Alte Herren und Damen, sowie das stärkere Einbeziehen der alten Schwimmsportfreunde in den Mittelpunkt des Vereinsgeschehens zum Nutzen aller Schwimmsportfreunde.

Glückwünsche

Klubkamerad Helmut Haass hat uns dankenswerterweise in den Stand gesetzt, folgenden Damen und Herren aus unserer Klubfamilie zu persönlichen und familiären Ereignissen nachträglich herzlichst zu gratulieren:

Es feierten am:

8. 1. Edmund Litz	den 50. Geburtstag
15. 1. Ruth Henschel	„
16. 1. Fridel Greb	„ 53. „
19. 1. Paul Scholz	„ 50. „
22. 1. Elfriede Weigelt	„
2. 2. Paul Fendel	„ 55. „
19. 2. Hubertine Emons	„
22. 2. Arthur Heina	„ 52. „
23. 2. Josef Heinemann	„ 65. „
23. 2. Christel Hopfengärtner	„
26. 2. Hubert Schmitz	„ 55. „
26. 2. Georg Liessem	„ 60. „
5. 3. Kurt Sprungmann	„ 57. „
7. 3. Hilde Schweitzer	„
8. 3. Oskar Rischel	„ 75. „
13. 3. Christian Bäsken	„ 53. „
17. 3. Fritz Scheben	„ 70. „
20. 3. Hermann Schmitz	„ 82. „
4. 4. Hermann Nettersheim	„ 40. „
5. 4. Hedi Schlitzer	„

7. 4.	Emil Schemuth	den 66. Geburtstag
10. 4.	Elisabeth Förster	"
12. 4.	Eugen Wannorius	" 60. "
13. 4.	Elfriede Helmann	"
16. 4.	Ernst Weigelt	" 57. "
18. 4.	Tilli Gollers	"
18. 4.	Werner Schemuth	" 40. "
29. 4.	Otto Gütermann	" 53. "
29. 4.	Hans Joachim Titz	" 50. "
30. 4.	Heinz Jacob	" 52. "
26. 2.	Peter und Walter Mack	Konfirmation
26. 2.	Ralf Dieter Klaus	"
5. 3.	Gertrud und Brigitte Klieser	"
5. 3.	Uwe Damerow	"
5. 3.	Angelika Heinrichs	"
12. 3.	Ursula Goerges	"
19. 3.	Gisela Hehemeyer	"
2. 4.	Mathias Langen	Kommunion
2. 4.	Ralf Wimmer	"
2. 4.	Martina Kern	"
2. 4.	Werner Harrischhausen	"
2. 4.	Gudrun Nettersheim	"
2. 4.	Anette Belke	"
2. 4.	Martina Krechel	"
2. 4.	Jan und Dirk Hanke	"
2. 4.	Harald Klinker	"
2. 4.	Uwe Stephan	"
2. 4.	Ursula Siebertz	"
2. 4.	Ulrich Klein	"

Am 27. März heirateten Brigitte Kern und Manfred Werner, bis dahin Leiter der Jugendabteilung unseres Klubs. Beiden gelten die guten Wünsche der Klubfamilie für alle sonnigen und weniger sonnigen Tage.

Mitteilungen der Redaktion

Unter dieser Überschrift soll das gebracht werden, was sich nicht im bisherigen Inhalt in größerem Zusammenhang bringen läßt:

Guido Henze hat uns aus Biloxi geschrieben:

Biloxi, 26. 3. 67

Allen Mitgliedern der „Schwimmsportfreunde“ herzliche Grüße aus Biloxi, Mississippi.
„Gut Naß“

Guido Henze

Nun etwas Prosaisches: Bei Frau Mia Werner häufen sich Fundsachen (Bekleidungsstücke, Halskettchen u. a.). Frau Werner scheut sich, diese Fundgegenstände aufzubewahren, ohne unsere Leser dringend darum zu bitten, dafür zu sorgen, daß diese wieder abgeholt werden. In der nächsten Ausgabe unserer Mitteilungen werden wir u. U. gezwungen sein, mitzuteilen, daß über diese Fundgegenstände anderweitig verfügt wird.

MAIFEIER IN HEIMBORN

Die Campingfreunde der Schwimmsportfreunde in der Kropbacher Schweiz veranstalteten in ihrem Stammlokal „Haus Malepartus“ eine Mai-Feier. Zum Maikönigspaar wurden Walter Dürrbeck und Annemie Gulden gewählt. Nach einem feuchtfröhlichen Abend erklärte das Königspaar, jeden Samstagabend im Monat Mai eine Runde zu spendieren.

Wie immer abschließend der Hinweis auf den Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe unserer Mitteilungen:

10. JUNI 1967

Beiträge sind zu richten an:

Reg. Rat Dr. Hamm, 53 Bonn-Duisdorf, Schwalbenweg 5

Namen und Anschriften

der Mitglieder des Vorstandes der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e. V.

Erster Vorsitzender: Hermann Henze
53 Bonn, Brüdergasse 31, Postfach 441, Tel. 554 69

Zweiter Vorsitzender: Werner Schemuth
5333 Niederdollendorf, Schleifenweg 5
Tel. Königswinter 5135

Geschäftsführer: Peter Schmitz
53 Bonn, Am Bonner Berg 2, Tel. 307 2224

Schatzmeister: Walter Werner
53 Bonn, Hochstadenring 9, Tel. 345 63

Leitung der Sportschwimmer: Heinz Jacob
5047 Wesseling, Freibad Union-Kraftstoff

Sportliche Leiterin der Damen: Christel Streiber
53 Bonn, Römerstraße 367, Tel. 574 38

Leiterin der Damenabteilung (Kunstschwimmen):
Magda Liessem
53 Bonn, Endenicher Allee 62, Tel. 375 11

Wasserballwart: Karl-Heinz Gierschmann
53 Bonn, Angelisstraße 14, Tel. 608 423

Sprungwart: Günter Offermann
53 Bonn, Kaufmannstraße 51, Tel. 369 73

Werbe- und Pressewart: Dr. Hans Aron Hamm
53 Duisdorf, Schwalbenweg 5, Tel. 62 18 24

Gerätewart: Gunther Lausberg
53 Bonn, Meßdorfer Straße 25, Tel. 307 635

Obmann für gesellige Veranstaltungen:
Werner Schemuth
5333 Niederdollendorf, Schleifenweg 5
Tel. Königswinter 5135

Obmann der Bootsabteilung: Otto Gütermann
53 Bonn, Niebuhrstraße 30

Obmann der Sportfischer-Abteilung: Herbert Rischel
53 Bonn, Sternstraße 62, Tel. 356 63

Obmann der Abteilung Badminton/Gymnastik:
Bernd Hültenschmidt
53 Bonn, Stiftsplatz 7, Tel. 370 29

Technischer Leiter: Hermann Nettersheim
53 Bonn, Kaiser-Karl-Ring 48, Tel. 307 635

Streng

Damen- und Herrenmoden auserlesener Art

BONN AM RHEIN

Dreieck 2 · Ruf 35844

IM DIENSTE DER SCHÖNHEIT

Hermann Fuhr

Damen- und Herrensalon · Parfümerie

BONN

Koblenzer Straße 60 · Fernsprecher 59411

ALBERT OPPERMANN

Zentralheizungen · Ölfeuerungen

Fernsprecher: 2 34 37 BONN Burbacher Straße 13a

Große Auswahl

bester Tafelbestecke

in rostfreier Stahl, versilbert, Echtsilber

Tafelgeräte

Solinger Stahlwaren

Geschenk-Artikel

Fehlt's am Besteck,
Geh' zu

Rischel-Weck

Fernruf 35663 BONN Sternstraße 62



WILHELM WERNER

BUCHDRUCKEREI

BONN

ADOLFSTRASSE 2 · TELEFON 34110



Schwimmsportfreund sei **schlau**
kauf bei

FOTO-BLAU

NIEDECKEN & CO.

BONN · Sternstraße 44